

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Musikiertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Woffe, Gassenstein u.
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Urndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 238.

Bromberg, Dienstag, den 10. Oktober.

1905.

„Verstimmungen“.

Die Außenpolitik, die Hofgeschichten und der Klatsch, der sich um beide rankt, sie hören niemals auf. In großen Bahnen bewegen sich die deutschen Geschicke, mächtige Parteien ringen miteinander, gewaltige Wirtschaftsprobleme verlangen nach Lösung, aber daneben tänzelt munter der Klein-Kram persönlicher Verstimmungen, und mit wichtigem Getöse und Geheule begleiten manche Leute, denen der Sinn für die Distanz fehlt, diese Dinge. Seit langen Jahren gehören vermeintliche oder wirkliche fürstliche Differenzen zur Tageskost der nach Sensationen Lüsternden: Heute eine Verstimmung zwischen Berlin und München, morgen eine zwischen Berlin und Stuttgart, dann wieder eine zwischen Berlin und Karlsruhe, lauter Geschichten und Geschichtchen, die sich jeder Kontrolle entziehen, die es aber auch schwerlich verdienen, daß man ihnen genauer nachgeht. Denn was könnte dabei herauskommen? Wieder nur neue Geschichtchen, die schwerlich insstande sein werden, den Gang des öffentlichen Lebens zu bestimmen. Es ist ja etwas anderes mit den Reibungen zwischen Berlin und Detmold; diese hatten wirklich ein politisches Interesse, haben es vielmehr noch. Aber das Getuschel und Geräusche über allerlei „Fraktionen“ mit den süddeutschen Höfen hat keinen Wert, und wenn wir uns mit ihm hier beschäftigen, so geschieht es nur, um festzustellen, daß es unangenehme publizistische Notwendigkeiten giebt, die man erfüllen muß, damit das Gerüchtliche auch als solches erkannt und nicht etwa überschätzt werde.

Wir bekamen jüngst Merle über die angeblichen Gründe der plötzlichen Abreise des Prinzen Heinrich von München (anlässlich des Herkomer-Automobilrennens) zu vernehmen, und die ältesten Vasen stecken aufgeregt die Köpfe zusammen, denn es war furchtbar interessant. Wen aber ging das Gerücht ernstlich an? Wer konnte wissen, was dabei Wahrheit war? Und wenn es eine „Wahrheit“ gab, was lag daran? Jetzt wird uns abermals eine Verlinnungssache aufgetischt, und zwar soll sie sich zwischen Berlin und Karlsruhe abspielen. Man erzählt mit feierlicher Miene, Prinz Max von Baden habe den Reichskanzler wegen dieser Sache aufgesucht. Bei der Regelung neuer Fahnen in Berlin soll Baden verlegt worden sein. Der Großherzog habe die Meinung vertreten, daß er allein die Fahnenweihe für sein Truppenkontingent vorzunehmen habe, während diese Weihe, wie geübt, in Berlin ohne den Großherzog erfolgte. Ob der Erbprinz von Baden wegen dieses Zwischenfalls, wie weiter behauptet wird, den Kaisermandat in letzter Stunde fernblieb, oder was sonst ihn zum Fernbleiben bewogen hat, wir bekennen unser Nichtwissen, aber wir sind nicht unglücklich darüber. Vielmehr bitten wir, daß man uns mit diesen Kleinigkeiten nicht behellige. Wir sind sicher, daß unzählige Deutsche ebenso empfinden. Wir werden unangenehm an das französische Spottwort von den Querelles d'Allemand erinnert. Das Wort war zum Glück ein wenig in Vergessenheit geraten, aber bei solchen Klatschgeschichten wird es wieder lebendig.

Zweierlei steht für uns fest, einmal, daß in Berlin gewiß nirgends die Absicht bestehen kann, durch Übergriffe die verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte der Bundesstaaten zu beeinträchtigen, und daß somit die trotzdem gelegentlich eintretenden „Verstimmungen“ doppelt bedauerlich sind; sodann aber, daß die Beziehungen der deutschen Bundesstaaten untereinander niemals durch derartige Affären bestimmt werden dürfen, niemals wirklich durch sie bestimmt werden können. Und darum sollte von ihnen auch dann nicht gesprochen werden, wenn sich tatsächlich etwas zugezogen hat, was verstimmend wirken konnte. Denn, um es zu wiederholen, der Öffentlichkeit, die hinten herum davon erfährt, fehlt jede Möglichkeit einer Kontrolle, und an einem bloßen Gerücht teilzunehmen, ziemt ersten Menschen nicht. Von dieser Klasse sich auszuschließen, wird doch aber niemand Lust haben. Im übrigen, wenn es Verstimmungen giebt, so ist es selbstverständlich, daß sie irgendwie werden beseitigt werden. Es kann sich also immer nur um etwas handeln, was der eine Tag gebracht hat und der andere wieder verweht. Wirklich, es lohnt sich nicht, lange dabei zu verweilen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. Oktober.

Reichsfinanzvorlage. Die Beratungen der Bundesratsausschüsse über die Reichsfinanzfrage und das Steuerprogramm wurden am Sonnabend fortgesetzt. Die Finanzleiter sämtlicher Bundesstaaten sind dazu erschienen. Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, will man zunächst zu der allgemeinen Finanzlage des Reiches Stellung nehmen und darüber Klarheit schaffen, welche Ausgaben im Reichshaushalt durch neue Finanzquellen zur Verhütung des chronischen Fehlbetrages zu decken sind. Die dann folgende Durchberatung der im Reichschatzamt auszuarbeitenden Steuerentwürfe wird jedenfalls die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats längere Zeit beschäftigen, so daß anzunehmen ist, daß die Finanzreform wohl nicht vor Ende Oktober an das Plenum des Bundesrats zur Vorlage gelangen kann.

Über das Burenkomplott in Windhof wird jetzt amtlich gemeldet: Über das von den Windhuf Nachrichten gemeldete Burenkomplott, mit dem sich auch die heimische Presse beschäftigt hat, drachtet das Gouvernement, daß die von den Windhuf Nachrichten gegebene Darstellung stark übertrieben sei. Ein junger Bur habe der Polizei die Mitteilung gemacht, daß einige beim Militärfuhrwesen angestellte Ausländer aus der Kapkolonie sich verabredet hätten, Frachtwagen und Proviantkolonnen zu überfallen, Vieh zu stehlen und sodann mit dem Ertrage ihrer Raubereien in der Nähe von Gobabis über die englische Grenze zu gehen. Vier Rädelstörer seien in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden. Für die Annahme, daß eine Aufwiegelung der Eingeborenen oder gar ein Sandstreich auf Windhof geplant war, seien dem Gouvernement bisher Anhaltspunkte nicht bekannt geworden. — Nach einer Meldung aus Windhof wurde am 24. September am oberen Naobrevier Wachtmeister Julius Böbelmann leicht verwundet. — Die „Times“ will aus Kapstadt erfahren haben, bei der jüngsten Eroberung eines Trains durch Morenga seien elf Deutsche getötet. Vermutlich handelt es sich hier wieder um eine der bekannnten Kapitader Lügnungsnachrichten.

Abgeordneter Erzberger bekennt sich nunmehr in der „Köln. Volksztg.“ als Verfasser der bekannten Kolonialartikel. Er erklärt, daß er in materieller Hinsicht auch heute noch daran festhalte, daß die Fortsetzung der Präferenzierung unmöglich zur weiteren Klärung der Sache führen könne. Bei Vorlage aller diesbezüglichen Schriftstücke im Reichstage werde vielmehr erst entschieden werden können, ob seine Angaben richtig oder unrichtig seien. Er erklärt weiter, daß er aus eigenem Antriebe zu seinem Vorgehen in der Presse geschritten sei, um dem Vorwurf zu begegnen, daß die beteiligten Beamten nicht mehr in Diensten der Kolonialabteilung ständen, wenn er die Sache im Winter im Reichstage behandelte, dieselben sich dann also nicht mehr verteidigen könnten. — Wer in dem Streit recht gehabt hat, ist längst zu ungunsten des Herrn Erzberger entschieden. Herr Erzberger hat sich bei der ganzen Affäre nichts weniger als mit Ruhm bedeckt.

Der Entwurf betreffend Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 Mark ist dem Bundesrat wieder zugegangen. — Durch eine von diesem angenommene Vorlage wird der Reichsschatzkanzler ermächtigt, neue 50 Pfennigstücke, für die sich im Kleinverkehr ein vermehrtes Bedürfnis herausgestellt hat, im Gesamtbetrag von zwei Millionen Mark auszubringen.

Entschlüsse Delcassé. In einem Artikel des Pariser „Matin“, der auf den ehemaligen Minister Delcassé zurückgeführt wird, wird aus dem Ministerialrat vom 4. Juni 1905, in dem Delcassé seinen Rücktritt erklärte, folgende Einzelheit mitgeteilt: Delcassé erklärte dem Ministerialrat, daß er von englischer Seite die vorläufig mündliche Zusage besitze, Frankreich bis zum äußersten zu unterstützen und sich im Falle eines unvorhergesehenen Angriffs auf Frankreichs Seite zu stellen. Der „Matin“ fügt hinzu, England habe in der Tat durch mündliche Erklärung die französische Regierung wissen lassen, daß es, falls Frankreich angegriffen werden sollte, bereit sei, seine Flotte zu mobilisieren, den Kaiser Wilhelm-Kanal zu besetzen und 100 000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen. Die französische Regierung sei sogar später verständigt worden, daß, falls sie es wünsche, dieses Anerbieten ihr schriftlich gemacht werden würde. Klobier hatte in jener denkwürdigen Ministerialratung an Delcassé folgende Ansprache gehalten: „Sie haben eine zu starke anti-

deutsche Politik getrieben, Sie haben Spanien von Deutschland losgerissen, England für Frankreich gewonnen, Italien abgefehlt“ — hier hätte Delcassé sich entrüstet erhoben und ausgerufen: „Entschuldigen Sie, ich habe als Minister Frankreichs gehandelt; die Interessen Deutschlands zu wahren, lag außerhalb meiner Aufgabe.“ — Man wird abzuwarten haben, was sich von diesen Mitteilungen als richtig herausstellt.

Die Notwendigkeit von Eisenbahnbauten in unseren Kolonien. Die ersten, traurigen Ereignisse in unseren Kolonien Ostafrika und Südwestafrika haben die Schaffung geeigneter Verkehrsmittel auch jenen Kreisen unserer Kolonialpolitik als eine unerlässliche Notwendigkeit aufgedrängt, welche der Meinung waren, man könne erst eine größere wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien abwarten und sich bis dahin mit Verkehrsmitteln der ursprünglichsten Art begnügen. Wie irrig diese Ansicht ist, zeigt sich immer wieder an der relativen Bewegungslosigkeit, zu der unsere Truppen in Ostafrika verurteilt werden, um die an allen Orten ausladenden Aufstände durch rasche Streifzüge zu unterdrücken oder ihnen vorzubeugen. Am bedauerlichsten ist aber vielleicht die Unentschlossenheit und der Streit darüber, welche Bahnen in Ostafrika zuerst oder überhaupt in Angriff genommen werden sollen. Hier stehen sich die Ansichten über den von Anfang an geplanten von einer Zentralbahn im Anschluß an die bereits geicherte Mrogoro-Bahn und das Projekt einer Südbahn gegenüber. Vielleicht tragen die Beratungen des Kolonialkongresses zu einer schnelleren Entscheidung für eines von diesen Projekten bei — notwendig sind sie alle beide! Mit der Unterlassung der Finanzmaßnahme des Baues der kleinen Strecke Lüderbüsch-Rubub, die ihre Fortsetzung bis Keimanshoop erfahren muß, sind viele Millionen nutzlos vergeudet worden. Eine Firma hat sich erboten, die Bahn von Lüderbüsch bis Rubub für 6 Millionen Mark herzustellen. Die Kosten werden sich auf etwas höher belaufen, da sich ergeben hat, daß eiserne Bahnschwellen statt hölzerner erforderlich sind. Für den Transport der Zufuhren für unsere im südlichen Teil der Kolonie kämpfenden Truppen sollen aber bereits 27 Millionen verausgabt worden sein! Wenn diese Zufuhren nur rechtzeitig an unsere Truppen gelangt wären, so ließen sich diese ungeheuren Kosten noch eher hinnehmen. Aber wie vieles ist unterwegs aus Mangel an Transportmitteln verborben und unbrauchbar geworden! Für das zum Teil fast nutzlos aufgebrauchte Geld hätte die Bahn von Lüderbüsch längst hergestellt sein können. Jeder Tag der Verzögerung kostet dem deutschen Reiche große Summen und legt unsere tapferen Truppen in Südwestafrika lahm!

Zu den polnischen Güterkäufen in Schlesien schreibt Generalleutnant z. D. Frhr. v. Dudenbrock, ein Bruder des früheren Landrats des Okerkreises, dem „Berl. Lokalanz.“: „Als Bruder des schon im Jahre 1891 verstorbenen Landrats a. D. Frhr. v. Dudenbrock möchte ich Ihnen kurz die Sachlage schildern. Die Verwaltung der über 12 000 Morgen großen Herrschaft (Osen, Sontig und Nieseln, Kreis Ols) mit fast ausschließlich polnisch redender Bevölkerung geht weit über die Kräfte einer Dame hinaus. Verwandte, welche in dankenswerter Weise hilfsbereit die Witwe in der Verwaltung unterstützten, konnten dies bei eigenem, großem Besitz gewissermaßen nur im Nebenamt tun, die Anstellung eines Administrators selbst erlaubten aber die Erträge des Besitzes nicht. Es wurde daher seit 14 Jahren versucht, den Besitz zu verkaufen, und kein dazu geeignetes Mittel unversucht gelassen. Der Besitz wurde nicht nur allgemein als veräußerlich angeboten, sondern auch direkt dem Militäriskus an Stelle des erheblich teureren Neubammer Übungspalastes, verschiedenen fürstlichen Verwaltungen, der Klosterkammer, der Ansiedlungsbank, Krupp usw. angeboten. Trotz unermüdlicher und unangesehener Veruche ist es nicht gelungen, in diesen 14 Jahren einen deutschen Käufer zu finden. In diesen 14 Jahren haben sich aber die Verhältnisse so gestaltet, daß der Verkauf eine Notwendigkeit geworden war, um gänzlichen Ruin abzuwenden. Daß der Verkauf in polnische Hände erfolgen mußte, weil deutsche zur Hilfe nicht bereit waren, bedauert niemand mehr als die bisherige Besitzerin.“ — Neuerdings berichtet die „Tägl. Rundschau“, daß vor einiger Zeit eine Gräfin Lippe ihren Besitz im Kreise Glogau an einen Polen verkaufte und daß ein Graf Wengerski in Obereschlesien wegen der gleichen Tat der Kaiseroffiziersrod der Breslauer Leibkavallerie ausziehen mußte. Das Blatt fügt hinzu, daß die Stellung des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz infolge dieser Vorgänge als ernstlich erschüttert gelte.

Die Abgeordneten Brömel und Bachnick sind aus dem Vorstand und dem geschäftsführenden Ausschusse des Wahlvereins der Liberalen ausgetreten und veröffentlichten darüber folgende Erklärung an ihre Wählerchaft: Meinungsverschiedenheiten sachlicher und taktischer Art stellen uns vor die Alternative, entweder Kundgebungen, denen wir im engeren Kreise entgegenzutreten mußten, auch vor der Öffentlichkeit zu bekämpfen oder durch Schweigen den Anschein unserer Billigung zu erwecken und eine Mitverantwortung zu übernehmen. Das eine war so wenig ratsam wie das andere. Deshalb entschlossen wir uns, aus dem Streit herauszutreten, indem wir die auf uns gefallene Wiederwahl ablehnten. Auch ohne die Zugehörigkeit zum jetzigen Parteivorstand werden wir die parlamentarischen Pflichten, die das Vertrauen der Wählerchaft uns auferlegt hat, nach besten Kräften zu erfüllen suchen. Ebenso bleiben wir nach wie vor bemüht, in den einzelnen Wahlfreien ein Zusammenwirken aller Liberalen für die nächsten Wahlen auch unsererseits zu fördern. In diesem Bestreben wissen wir uns eins mit unfern Wählern.“ Man wird, meint die „Post. Ztg.“, kaum schielgen, wenn man annimmt, daß sich die sachlichen Differenzen insbesondere auf die sozialistischen Ansichten der Herren Naumann, von Gerlach usw., die taktischen auf die Stellung zu anderen Parteien, hier zu der Sozialdemokratie, dort zu der Freiwillichen Volkspartei, beziehen.

In der „Zukunft“ war mitgeteilt worden, der Kaiser habe geäußert: „Die Kompottschüssel für die Arbeiter sei jetzt voll“, die sozialpolitische Gesetzgebung müsse endlich Halt machen. Wie der „Tägl. Rundsch.“ eine bekannte, kürzlich aus Rominten zurückgekehrte Persönlichkeit aus direkter Quelle versichern kann, ist diese Meldung von Anfang bis zu Ende erfunden. Der Kaiser hat derartiges niemals, auch nur dem Sinne nach, geäußert.

Militärämter-Vereine. Durch einen groben Vertrauensbruch ist kürzlich ein geheimer kriegsministerieller Erlaß in die Öffentlichkeit gelangt, der die Generalkommandos warnend darauf aufmerksam macht, daß der Bund Deutscher Militärämter und seine Zweigvereine anscheinend bemüht wären, die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes in ihre Bestrebungen hineinzuziehen. Hierzu schreibt die ministerielle Berl. Corr.: „Glaubt der Bund Deutscher Militärämter gleichwohl auch seinerseits für die Verbesserung der Lage der Militärämter eintreten zu müssen, so wird ihm das niemand verargen, vorausgesetzt, daß er maßvoll auftritt und sich in den gebotenen Grenzen hält. Durch die Art und Weise seines Vorgehens verfehlt er aber diesen Zweck gänzlich, erschwert der berufenen Stelle ihre Aufgabe und schadet der Sache der Militärämter mehr, als er ihr nützt. Namentlich ist dem Bundesorgan, der „Zeitung des Bundes Deutscher Militärämter“, der Vorwurf zu machen, daß es nicht selten eine durchaus unangemessene Sprache führt, den Behörden absichtliche Verleumdung der gesetzlichen Verfügungsbestimmungen unterstellt, den Wert des Zivilverordnungszeichens ohne Grund in den Augen seiner Leser herabzusetzen sucht, ziemlich unverbiligt von der Unteroffizierlaufbahn abrät und das Vertrauen der Militärämter und der aus ihnen hervorgegangenen Beamten zur Regierung und zu ihren Organen erschüttert. Mag der Bund sich auf seine Satzungen berufen, mag die im allgemeinen nicht zu bezweifelnde Loyalität seiner Mitglieder unter anderem dadurch bewiesen sein, daß sich der Berliner Zweigverein einstimmig dem Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie angeschlossen hat, hier kommt es lediglich darauf an, wie der Bund sich auf seinem eigentlichen Gebiete in Wirklichkeit betätigt und welche Folgen davon zu erwarten sind. Die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes dürfen unter keinen Umständen in eine Bewegung hineingezogen werden, die das politische Gebiet berührt. Es war also ein einfaches Gebot der Notwendigkeit, die Kommandobehörden zu warnen, damit rechtzeitig verhindert werden konnte, daß aktive Unteroffiziere zu den Militärämter-Vereinen in andere als rein gesellige Beziehungen traten. Etwas Weiteres bezweckte der Erlaß nicht, und gerade aus dem Umstande, daß er streng geheim gehalten werden sollte, geht am besten hervor, daß es nicht in der Absicht gelegen hat, den Bund Deutscher Militärämter in weiteren Kreisen zu diskreditieren.“

Japanische Finanzen. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus berichtet, wie aus London gemeldet wird, der japanische Finanzdelegierte Takahashi die Wichtigkeit der von dem Grafen Okuma in seiner Rede vor den vereinigten Handelskammern in Tokio gemachten Angaben über die Finanzlage Japans.

Die gesamte Schuld Japans, führte Takahashi aus, innere sowohl wie äußere, belaufe sich zurzeit nur auf 192 Millionen Pfund Sterling und die Zinsen dieser Schuld betragen nur wenig über 10 Millionen. Einschließlich aller Kriegskosten belaufe sich der Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung nur auf etwas über 10 Schilling jährlich und die Nationalschuld betrage nach dem Kriege 4 Pfund Sterling auf den Kopf der Bevölkerung und nicht 5. Takahashi jagte weiter: Ich zweifle nicht, daß das Finanzprogramm, das dem Parlament in kurzem vorgelegt werden wird, die Verbindlichkeiten des Landes so regeln wird, daß die Bevölkerung nicht schwer belastet wird. Vielleicht hat Graf Duma absichtlich in den schwärzesten Farben gemalt, um seine Zuhörer zu noch größerer Entfaltung ihrer Kraft zu bringen.

Die Lage in Rußland. Im Warschauer Sudenviertel kam es am Sonnabend zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitern und einer Bande, die die Ermordung eines der Spionageverdächtigen Genossen rächen wollte. Drei Personen wurden getötet, vier schwer verwundet und acht leicht verletzt. — In Moskau ist die Lage wieder kritisch; am Sonnabend, 11 Uhr vormittags, sammelte sich abermals eine große Volksmenge auf dem Straßplatz. Unter dieser befanden sich auch viele Straßenbahnschaffner, die zahlreiche Straßenbahnwagen unbrauchbar gemacht haben. In einigen Fabriken stellten die Arbeiter die Arbeit ein. — In Tiflis wurden am gestrigen Sonntag nachmittag mehrere Bombenanschläge gegen Kasernen verübt. Es wurden sofort andere Truppenteile aufgebildet, die ein Flintenfeuer auf die Angreifer eröffneten. Allgemeine Panik entstand, zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. In der gestrigen Sitzung der gemischten Deputation zur Beratung der anlässlich des bevorstehenden Festes der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars zu treffenden Maßnahmen wurde beschloffen, den städtischen Behörden vorzuschlagen, der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta-Stiftung in der Schulstraße Nr. 97/98, Altersversorgungsanstalt für würdige und hilfbedürftige Einwohner beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Standes und Glaubens usw. 560 000 Mark zu überweisen, zur Erweiterung dieser großen Anstalt.

Hamburg, 7. Oktober. Der Senat hat die Verfügung der Polizeibehörde vom 1. September betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg befördert werden, aufgehoben. Eine sechsstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen.

Glücksburg, 7. Oktober. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist mit Befolge heute hier eingetroffen.

Ausland.

Holland.

Haag, 7. Oktober. Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind die Akturen von Konap in Mittel-elebe, die eine herausfordernde Haltung gegen die holländische Verwaltung angenommen hatten, unterworfen worden. In der Gegend von Boffo und im Palu-Tale gehen die Truppen weiter vor.

Österreich.

Budapest, 7. Oktober. Wie „Magyar Szilap“ meldet, haben die Abgeordneten Franz Kossuth und Geza Kolonyi heute dem Botschafter von Szeghnyei im Schloße von Eor einen Besuch abgestattet. Die Besprechung hatte nur einen privaten Charakter; Szeghnyei hatte keinen amtlichen Auftrag, mit den genannten Mitgliedern der Kossuthpartei wegen der Lösung der Krise zu verhandeln.

Konstantinopel (Rom. Wars.), 7. Oktober. Der 17jährige Sohn des Erbherzogs Josef, Erbprinz Matthias, ist heute abend gestorben.

Frankreich.

Paris, 8. Oktober. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten sind in der Nacht mehrere antimilitärische Plakate entfernt worden. Fünf Personen, welche solche angeschlagen hatten, wurden verhaftet, ebenso zwei Personen, welche bei der Abfahrt der Rekruten vom Nordbahnhofe Schmährufe auf die Armee ausbrachten. Gegen mehrere Unterzeichner eines antimilitärischen Aufrufs ist die strafrechtliche Untersuchung wegen Aufreizung zu Mord und Insubordination eingeleitet worden.

Rußland.

Petersburg, 8. Oktober. Die Zeitungsmeldung von einer bevorstehenden Reise des Grafen Lambsdorff ins Ausland ist unbegründet.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Oktober. Gestern sind im hiesigen vornehmsten Klub, dem Cercle d'Orient, bei armenischen Dienern zwei Dynamitbomben gefunden worden. Die Diener wurden verhaftet. In den letzten Tagen sind auch bei einigen armenischen Kaufleuten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die jedoch scheinbar erfolglos waren. Die Verhaftungen dauern fort.

Die hohen in Salonik eingetroffenen Franzosen delegierten Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens für Mazedonien werden sich auf Weisung ihrer Regierungen nach Uesküb begeben, um im Verein mit den Zivilagenten Österreich-Ungarns und Rußlands ihre Arbeit zu beginnen. Durch Note der Botschafter ist die Hoforte hiervon benachrichtigt worden.

Rumänien.

Constanza, 7. Oktober. Der zurzeit zwischen Constanza, Konstantinopel, Smyrna und Piräus bestehende Dienst der rumänischen Schnellpostdampfer wird von Oktober nächsten Jahres ab bis Ägypten ausgedehnt werden. Die neue Linie, deren Passagierdienst unter Mitwirkung des Norddeutschen Lloyd in Bremen eingerichtet werden wird, wird die Verbindung zwischen Berlin und Ägypten auf 4 1/2

Tage abkürzen und gleichzeitig eine neue schnelle Anschließerverbindung zwischen Zentraleuropa und den Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd nach Ostafrika und Australien über Port Said herstellen. Die Verhandlungen darüber wurden heute zum Abschluß gebracht.

Griechenland.

Athen, 8. Oktober. Die Organe der rumänischen Propaganda in Mazedonien haben eine bewaffnete Bande gebildet, die im Pindosgebirge aufgetreten ist und die Kukowallachen durch Einschüchterung zu zwingen sucht, sich für Rumänien zu erklären. Diese Bande steht unter dem Befehl von zwei ehemaligen, in diesen Gegenden bekannnten Briganten.

Spanien.

Madrid, 7. Oktober. Wie die Blätter melden, hat das Gericht die Verhaftung von neun Personen angeordnet, welche in eine im Mai dieses Jahres angezeigte Verschwörung verwickelt sind, deren Zweck war, das zu Brasilien gehörige Gebiet von Cunani zu einem selbständigen Staate zu machen.

Asien.

Tokio, 8. Oktober. Wie das Marineministerium mitteilt, ist der nach Nikolajew bestimmte deutsche Dampfer „Sarl“ beschlagnahmt worden. — Das russische Kanonenboot „Gaidamak“ ist in Port Arthur wieder flottgemacht worden.

Das Karlsruher Abkommen im Storching.

W Christiania, 7. Oktober. Der Storching begann heute vormittag die Beratung über das Karlsruher Abkommen. Die Debatte eröffnete der Präsident des Sonderauschusses Prebensen, welcher ausführte, daß man gewiß in mancher Hinsicht einen anderen Ausgang hätte wünschen können, daß man aber sicher den wahren Interessen des Vaterlandes diene, wenn man das vorgeschlagene Abkommen annehme. Der Vorsitzende der Minderheit Konow verteidigte deren Standpunkt; er sagte: Würden die Befestigungen niedergelegt werden, so könnte Schweden seine Armee zur Entwicklung bringen, während wir nichts unternehmen könnten. Wir hoffen, daß wir unsere volle Selbständigkeit erreichen würden. Durch das Abkommen ist dieselbe aber so beschnitten, daß wir lieber die Union behalten, als auf diese Bedingungen eingehen. Staatsminister Michelsen führte aus, daß er Konow nicht so ausführlich antworten könne, wie er wünsche. Der Vorbeerb der schwedischen Chauvinisten habe die norwegischen Chauvinisten nicht schlafen lassen. Die norwegische Politik sei darauf ausgegangen, diesen Chauvinismus niederzuschlagen. Ganz Norwegen sei den schwedischen Liberalen dankbar, weil sie den Chauvinismus in diesem Lande bekämpften. Alle Mächte, fuhr der Staatsminister fort, rieten uns, erst unser Verhältnis mit Schweden zu regeln, und darauf arbeite die Regierung hin. Ein unparteiischer Urteil über die Frage der Grenzfestsetzungen ist schwierig, da diese Frage vor ganz kurzer Zeit noch eine Parteifrage war. Unter den Sachverständigen hat sich nur der Generalstabschef für die Beibehaltung der Befestigungen ausgesprochen, alle anderen waren der Meinung, daß die Beibehaltung derselben nicht eine Frage vitaler Art bilde.

Im weiteren Verlaufe der Debatte richtete Gaistberg sehr scharfe Angriffe gegen Staatsminister Michelsen. Er warf ihm vor, daß er sich zu nachsichtig gezeigt habe und daß er die nationale Ehre des Landes vom Geschäftstandpunkt aus ansehe. Generalkriegskommissar Bratlie widerlegte die Behauptung der Minderheit betreffend die Bedeutung der Festungsmerkmale. Darauf wurde die Sitzung bis 5 Uhr nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittagsitzung des Storchings schlug Pastor Erikson (Sozialist) vor, die Frage der Berechtigung der schwedischen Bedingungen dem Saager Schiedsgerichtshof vorzulegen. Der Minister des Äußeren Nöbland sprach gegen diesen Vorschlag. An der Debatte beteiligten sich Verteidigungsminister Olsson und Staatsrat Artander. Um 10 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen und auf Montag vormittag vertagt.

2. Deutscher Kolonialkongress.

S. & H. Berlin, 7. Oktober.

Um 3 Uhr nachmittags begann die dritte und letzte Hauptversammlung des Kongresses. Als erster Redner sprach Geh. Bergat Schmeisser-Berlin über „Geologische Untersuchungen und die Entwicklung des Bergbaues in den Schutzgebieten.“ Redner wies an der Hand statistischen Materials die Behauptung zurück, daß die planmäßige Erschließung der Schutzgebiete nur mangelhaft vor sich gehe. Soweit die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse nicht entgegenstehe, sei man überall emsig an der Arbeit. Freilich hätten in Deutsch-Südwestafrika der Herero- und der Witboiaustand die geplanten Arbeiten, die zunächst der Wassererschließung und der Auffindung von Steinkohlen gegolten hätten, vollständig gehindert. Am meisten sei bis jetzt in Schantung geschehen, wo der Steinkohlen- und Goldbergbau in erfreulicher Entwicklung sich befinde und wo auch Eisenerze die Grundlage für eine örtliche Eisenindustrie bildeten.

Als zweiter Redner behandelte Legationsrat Dr. Franke-Berlin „Die politische Idee in der ostasiatischen Kulturwelt.“ Redner stellte als das Wesen der ostasiatischen Kulturwelt den Wirkungskreis der chinesischen Kultur, d. h. der von Confucius gesammelten und der Nachwelt überlieferten uralten Weisheit hin und gab eine kurze Erläuterung der hauptsächlichsten Theorien, auf denen diese Lehre aufgebaut sei. Die ostasiatische Kulturwelt sehe keineswegs in einem geistigen Abhängigkeitsverhältnis zum Abendlande; Chinesen und Japaner sähen im Gegenteil von der Überlegenheit ihrer Weltanschauung fest überzeugt zu sein. Man brauche hierin aber nicht notwendig eine Gefahr zu sehen; vielmehr sei ein gründliches Verstehen ostasiatischer Kultur, wie es

nur durch wissenschaftliche Sinologie erreicht werden könne, das beste Mittel. Zum Schlusse behaupte Redner, daß unsere Unberücksichtigung der Pflichten der Sinologie immer noch verhängnisvoll sei.

Als letzter Redner sprach Hafenarzt Physikus Dr. Noth-Hamburg über „Tropenkrankheiten im Seeverkehr.“ Redner gab zunächst einen Überblick über die auf Handels- und Passagierschiffen am häufigsten vorkommenden Krankheiten und bezeichnete die in bezug auf Krankenfürsorge erlassenen gesetzlichen Bestimmungen als im allgemeinen billigen Anforderungen entsprechend. Zu vermischen sei nur eine Vorschrift über eine besondere Vorbildung der Schiffsärzte und den Mangel einer Ausübung derselben. Zur Verhütung von Seuchengefahren im Seeverkehr sei eine dauernde ärztliche Überwachung des Verkehrs unerlässliche Bedingung. Nur auf diese Weise sei im Verein mit den übrigen Bestimmungen die Einschleppung ansteckender Krankheiten erfolgreich zu verhindern.

Zum Schlusse nahm die Versammlung noch zwei Resolutionen betr. die Marokkofrage und die Landwirtschaft in den Kolonien an. Die erstere stellt ungefähre dieselben Forderungen auf, wie sie in der deutsch-französischen Abmachung fixiert sind. Hierauf wurde die Tagung mit einem Hoch auf den Präsidenten und Herzog Johann Albrecht geschlossen.

Die Sektionen der ersten ebenfalls ihre Schlusssitzungen ab. In der ersten Sektion wurde die deutsche Forschungsarbeit auf den Karolinen, Palauinseln und Marianen erörtert, ebenso die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutsch-Südwestafrikas. Bezüglich der letzteren Kolonie wurde die endgültige Beantwortung der Eingeborenenfrage als Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung erklärt. Diese dürfe nicht in der Vernichtung und Ausrottung der Eingeborenen bestehen, sondern müsse ihre Grenzen in der hinreichenden energischen Bestrafung derselben finden und Gewähr dafür bieten, daß Aufstände in Zukunft unmöglich seien. Weiterhin wird eine planmäßige deutsche Besiedelung Südwestafrikas sowie helle Entschädigung der durch den Aufstand geschädigten deutschen Ansiedler verlangt sowie die Notwendigkeit einer Wasserbeschaffung und Wassererschließung, ferner der Ausstattung mit den notwendigsten Verkehrsmitteln anerkannt. In der tropenmedizinischen Abteilung wurden die Bekämpfung der Trypanosomen-Krankheiten sowie die Fortschritte in der Minderpest- und Lepraerkrankung besprochen, während die letzte Kommission die Aufgaben der Missionen, die Auswanderungsfrage, die Reform des Gesetzes über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sowie endlich die Fürsorge für die Auswanderung behandelte.

Kleine Militärevierung.

Evangelische Militärevierung. Besetzt der Divisionsparrer der 39. Division in Colmar i. E. Barleben zur 10. Division nach Posen, Mlad, Divisionsparrer der 4. Division in Gnesen als Kadettenhausparrer nach Plön, Riedtke, Divisionsparrer der 10. Division in Posen, zur 4. Division nach Gnesen.

Gerichtssaal.

a. Hohenjalza, 7. Oktober. Wegen Beamtenbeleidigung hatten sich gestern vor der Strafammer die fünf Arbeiter Johann und Adalbert Czgenasz, Radzafowski, Johann Sajor und Janowski, sämtlich aus Görden, zu verantworten. Denselben lag zur Last, in einer an die königliche Regierung zu Bromberg gerichteten Beschwerdeschrift den Strommeister von Noblastki dadurch schwer beleidigt zu haben, daß sie ihm den Vorwurf machten, er schädige den Fiskus, indem er dessen Arbeiter mit Privatarbeiten für seine Person beauftrage, so z. B. mit Schweinefüttern, Ernte- und Gartenarbeiten, Fischen, Bierholen usw. usw. Nach dem Ergebnis der Vernehmung erachtete das Gericht die in der Beschwerdeschrift aufgestellten Behauptungen zum größten Teil als der Wahrheit entsprechend und erkannte, wie schon gemeldet, entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Königsberg, 7. Oktober. Brandstiftungsprozess. In Neukuhren, dem ältesten Badeorte des Samlandstrandes, brannte in einer Februarnacht 1904 das dortige umfangreiche katholische Etablissement ab. In den vom Feuer verschont gebliebenen Häusern fand man die Möbel zu Pyramiden aufgerichtet und mit Petroleum begossen. Der Verdacht, das Feuer, das in mehreren Säulern zugleich ausbrach, vorsätzlich herbeigeführt zu haben, lenkte sich sofort auf den zeitigen Besitzer des Etablissements, Rentier, früheren Lehrer, Berling. In dreitägiger Sitzung des Schörrichtergerichts sprachen die Geschworenen B. schuldig der Aufforderung zur Brandstiftung und Brandstiftung selbst, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 5 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 6 Jahren verurteilte. Der Verurteilte hat Revision eingelegt.

Sante Chronik.

Das Geschlecht Lohengrins. Unter dem Titel: „Lohengrin in der Mädchenschule“ schreibt man dem „B. B. C.“ aus Köln: „In einer Klasse wird den „höheren Töchtern“ als Aufgabensumme der textliche Inhalt der Oper „Lohengrin“ aufgegeben. Eine eifrige kleine Theaterfreundin schildert demgemäß recht anschaulich die Vorgänge der beiden ersten Akte. Dann fährt sie fort: „Nun werden die Glücklichen in feierlicher Weise in das Brautgemach geleitet. Hier aber fragt Lohengrin so lange, bis Elsa ihn fragt, welchen Geschlechts er sei.“

Niel, 9. Oktober. (Tel.) [Berl. Tagebl.] Der kürzlich wegen schwerer Vergehen verhaftete Marinefährtich Bratje ist aus allen militärischen Verhältnissen entlassen worden.

Stettin, 9. Oktober. (Tel.) [Berl. Lokalanz.] Zwei Kaufleute in B i t o w wurden wegen Brandstiftung verhaftet.

— Cuxhaven, 9. Oktober. (Tel.) [Berliner Lokalanz.] Zwei norwegische Barken, eine schwedische Bark, ein dänischer und drei russische Schoner sind mit schwerer Savarie im Hafen angekommen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die freigelegliche Verantwortung.)

Den Verfasser des „Eingesandt“ betreffend das Verbot, Hunde in öffentliche Lokale mitzubringen, möchte ich um Auskunft bitten, wie er sich die Ausführung im einzelnen denkt. Es kommt doch z. B. sehr häufig vor, daß man bei einem Spaziergange, wobei der Hund mitgenommen wird, ein Lokal betritt. Soll denn dabei dort gleich eine Hundehütte improvisiert werden, oder soll man etwa erst vorher den Hund nach Hause bringen? Wenn man in den Lokalen schließlich nur ein bißchen die Augen offen hält, braucht man nicht über Hundeleinen zu stolpern. Schließlich zählen die Hundebesitzer doch auch nicht die hohe Hundesteuer, um überall auf Verbote betreffend Mitbringen der Hunde zu stoßen. N. D.

Wasserstände.

Regel zu	Wasserstände				Höhe in m	Ges. fallen in m
	Tag	m	Tag	m		
1 Weichsel						
1 Marjahn . . .	13.5	2.24	30.5	2.56	—	—
2 Jacobsgraben . . .	4.10	0.62	5.10	0.64	0.02	—
3 Thorn . . .	7.10	0.34	8.10	0.38	0.04	—
4 Brahe . . .	8.10	2.38	9.10	2.40	0.02	—
5 Bromberg D. Regel	8.10	5.40	9.10	5.36	—	0.04
6 Goplosee		2.00		2.00	—	—
7 Kruischwitz	7.10	2.17	8.10	2.17	—	—
8 Patoschl. D. Regel	8.10	3.88	9.10	3.88	—	—
9 Bartschin	8.10	1.86	9.10	1.86	—	—
10 Grom. Schleuse	8.10	—	9.10	—	—	—
11 Weichenhöde . . .	8.10	—	9.10	—	—	—
12 Wsch.	8.10	—	9.10	—	—	—
13 Gzarulau	8.10	—	9.10	—	—	—
14 Pilehne	8.10	—	9.10	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Brombergers- und Obernekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Gzarulau 1,20 Meter.

Holzpreise.

Von	Spezial	Holzeigentümer	Preis	Vermerk
Hafen	275	Habermann u. Moritz-Bromberg	25 1/2	ist abgeschleust
do	276	Julius Wegener-Schulz	—	schleust

Neudamm, 7. Oktober. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 255, Habermann und Moritz mit 50 Flotten.

Schilms passierte Stromab: Von A. Behn per Schulz, 3 Trakten: 1126 Kieferne Rundhölzer, 194 tannene Rundhölzer.
Von S. Salomon per Weisner, 5 Trakten: 50 Kieferne Rundhölzer, 170 Kieferne Steeper, 2700 Kieferne einfache Schmelzen, 9000 Rundhölzer.
Von Salomon per Kapitla, 1 Trakt: 1680 Kief. Rundhölzer, 4 Kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 16 Kief. einfache Schmelzen, 1 Rundhölzer.
Von Nimes per Markowicz, 6 Trakten: 212 Kieferne Rundhölzer, 4663 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 5185 Kieferne Steeper, 4910 Kieferne einfache Schmelzen, 3420 Rundhölzer.
Von Dipschitz per Marita, 1 Trakt: 4508 Kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 40 Kieferne Steeper, 38 Kieferne einfache Schmelzen.

Schiffsverkehr vom 7. 10. bis 9. 10. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Ar. d. Hauptbes. (Kapitän)	Warenladung	Von nach
R. Siforski	Galle 52	leer	Bromberg-Montwy
Malenogonowski	Brbg. 231	Zucker	Batofsch-Danzig
J. Rabinski	Brbg. 347	do.	do.
B. Lipke	Brbg. 189	do.	Montwy-Danzig
H. Borchert	Gbers. 392	leer	Berlin-Bromberg
S. Kostowski	Kfir. 119	Zucker	Montwy-Danzig
M. Adland	Kfir. 73	leer	Berlin-Bromberg
R. Olin	Teich. 143	do.	do.
B. Herrmann	Brbg. 88	do.	Bromberg-Montwy
A. Kühn	Gmb. 1092	Kief. Bretter	Schulz-Berlin
H. Meinel	Brbg. 15	leer	Bromberg-Montwy
Gemmerling	Neufm. 343	do.	Mittrin-Bromberg
H. Kellier	Auffig. 19	do.	Berlin-Bromberg
H. Brandt	Rehb. 878	do.	do.
G. Postandt	Berl. 102	do.	do.

Wendeposten.

Kurs vom	7.	9.	Kurs vom	7.	9.
Ausländische Notiz			Bestpr. Bibbf.		
Privatbanknot	8 1/2	—	3 1/2% ritt. II	98,70	—
Russ. Noten	116,40	—	8% II	86, —	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	3 1/2% ritt. II	98,40	—
unt. 1905	100,80	—	4% II	86,60	—
3 1/2% Reichsan.	—	—	4% Stalener	105,60	—
3% Reichsan.	89,60	89,40	4% Berl. Hyp.	—	—
3 1/2% Br. Govt.	—	—	Bant-Wbbrf.	100, —	—
unt. 1905	101, —	—	Bombarden	226,20	22,70
3 1/2% Br. Govt.	—	—	Berl. Gantb-Gef.	172,60	—
3% do.	89,50	—	Deutsche Bank	242,50	242,10
4% Bromberg	—	—	Dist. Comm. B.	193,80	193,40
Sabtanlehe	102,50	—	Deffert. Kredit.	213, —	—
3 1/2% Brombg.	98,60	—	Harpenor	223,70	221,60
Stadtanlehe	—	—	Junioranal. Sals	122,50	—
Pos. Pfandbrf.	—	—	Laurabillite	270,25	267,50
4% VI-X	102,10	—	Canaba Pacific	173,70	172,10
3 1/2% XI-XVI	98,70	—	Russ. Anl. 1902	—	91,70
St. C. I	98,75	—	Bochum. Gußst.	257, —	255, —
Bestpr. Bibbf.	—	—	Gelsenkirchen	246,80	244,50
3 1/2% ritt. I. B.	99,80	—	Reichsanl. dist.	5% 0	5% 0
3 1/2% ritt. I. B.	99,75	—	Rombardinsf.	6% 0	6% 0
3% I	86,60	—			

Leipzig: ungleichmäßig.

Berlin, 7. Oktober. (Produktenmarkt.)					
Weizen	Oktober	7.	6.	Hafers	Dezbr.
Dezbr.	170, —	169,50	174,75	Mai	145, — 144,50
"	Mai	184,50	183,75	"	154,50 154, —
Roggen	Oktober	150, —	154,75	Mais	Dezbr.
"	Dezbr.	157,50	157, —	"	Mai
"	Mai	165,50	165, —	"	Dezbr.
"	"	"	"	"	Mai

Magdeburg, 7. Oktober.			
Kornzuder	von 92% Rend.	7.	6.
Kornzuder	88% Rend.	8,35-8,50	8,47 1/2
Kornzuder	75% Rend.	6,60-6,70	6,60-6,90
Leipzig: ruhig, stetig.			
Feine Brotraffinade		19,00	19,00
Gemahlene Raffinade m. Faß		18,62 1/2	18,75
Gemahlene Weizel I mit Faß		18,12 1/2	18,25
Leipzig: ruhig.			

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

Stadtheater. „Drei Paar Schuhe.“ Als erste „Novität“ dieses Genres gelangte gestern die vieraktige Komödie mit Gesang und Tanz von Görlitz und Berla „Drei Paar Schuhe“ zur Aufführung. Das Stück ist ein Gemisch von Volksstück und Posse; es spielt sich in vier Aufteilungen ab, die die Verfasser zwar euphemistisch Komödie nennen, die aber tatsächlich nichts anderes darstellen als einzelne Bilder, die nur höchst lose miteinander zusammenhängen. Eine interessante Handlung, die die einzelnen Akte verbindet, verlangt man bei diesem Genre der leichten Kunst ja nicht, aber auch das Weirer, das in der Posse die Hauptrolle bildet, ist hier ziemlich dürftig und die Komik, zum Teil wenigstens, gezwungen und gequält, so daß sie vielfach ohne Wirkung verpufft. Auch die die Handlung begleitende Musik weist keine sogenannten Schläger auf, wenn sie im übrigen auch nicht ungeschickt ist. Am hübschesten ist noch das erste Bild, das sich in einer Schüttenwerkstatt abspielt; die anderen sogenannten Akte fallen gegen diesen ersten stark ab. Die Posse fand bei dem sehr zahlreich vertretenen Publikum immerhin eine sehr freundliche Aufnahme, da die Aufführung flott und geschickt von statten ging. Eine der führenden Rollen, die Schüttenwerkstatt, spielte Fräulein Anna Leonardi, die von früher her bei unserem Theaterpublikum als ausgezeichnete Sourette in bester Erinnerung stand und für diese Spielzeit von neuem für unsere Bühne gewonnen worden ist. Die Künstlerin, heute wie früher eine anmutige Bühnenercheinung, gab die übrigens sehr darfbare Figur mit Schweiß und Grazie und all den darstellerischen Mitteln, die ihr in so reichem Maße zur Verfügung stehen, und erntete reichlichen Beifall. Als Schüttenwerkstatt erzielte Herr Behmer, in dem die Direktion eine gute Acquisitio für das Fach des jugendlichen Komikers gemacht hat, durch frisches Spiel einen hübschen Erfolg. Eine gute Charge bot Herr Kunberg als Bierenspekulant und ebenso Herr Schönemann in der Rolle des Noudes Wappenknopf. Stürmische Heiterkeit erregte Herr Mesmer als Herr v. Nachtfalter; die kleinen Ubertreibungen konnte man ihm im Rahmen der Posse gern nachsehen. Durch festes Spiel zeichnete sich auch Fräulein Ritter (Irma) aus, die keine Rolle verdirbt. Die anderen Rollen hatten im großen und ganzen eine befriedigende Besetzung gefunden, wenn auch gefänglich hier und da manches nicht ganz nach Wunsch war. Das Haus war, wie schon erwähnt, sehr gut besetzt und amüsierte sich ganz gut, wenn auch nicht gerade frenetische Heiterkeit das Haus durchbrauste.

Die „Berl. Sch. of Languages“ hat seit dem 2. Oktober hier ihre Kurse wieder aufgenommen. Aus dem uns übersandten Prospekt entnehmen wir, daß die Firma eine Anzahl günstiger Zeugnisse aufzuweisen hat. Im übrigen verweisen wir auf die bezügliche Anzeige.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute der Schiffseigner Herrmann D. Dähle mit seiner Ehefrau Auguste geb. Lenz aus Groß-Wartelsie.

Autrieb auf dem südlichen Viechhofe vom 2. bis 7. Oktober: Rinder 98, darunter 16 Bullen, 4 Ochsen, 49 Kühe, 29 Färsen; Kälber 115, Schweine 995, darunter 604 Landschweine und 391 Ferkel; Schafe 319, Ziegen 8. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 34 Mk., Kälber 40 bis 45 Mk., Schweine 46 bis 51 Mk., Ferkel 30 bis 42 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 32 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: Rinder 109, Kälber 121, Schweine 430, Schafe 282, Ziegen 12, Pferde 6.

a Hofensalza, 7. Oktober. (Ein mächtiger Feuerstein) konnte am Sonnabend abend im Osten unserer Stadt bemerkt werden. Wie wir hören, ist auf dem eine halbe Meile von hier entfernten An siedlungsquade Dalkowo auf dem Gutshof des An siedlers Sch. ein Haus gänzlich niedergebrannt. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Schneidemühl, 6. Oktober. (Entschädigungssklage.) Gegen den Bahnmelster Belfe, dessen Frau und Kinder hat der Bahnfiskus eine

Klage auf Herausgabe des Geldes angestrengt, das Belfe durch den Verkauf der unterliegenden Eisenbahnmaterialien und Altmaterialien vereinlagt hat. Man nimmt, dem „Ges.“ zufolge an, daß das Geld in Frankreich untergebracht ist. Ob Frankreich bereit sein wird, den deutschen Behörden bei der Auffindung des Geldes behilflich zu sein, ist sehr fraglich.

Posen, 7. Oktober. (Zigeunerunwesen.) Wie gefährlich das Verumtreiben der Zigeunerbanden für die von ihnen heimgesuchten Landstriche häufig ist, zeigt ein Bericht des „Kreisbl. d. Kr. Posen-West“ über das räuberische Auftreten einer Zigeunerbande im Kreise Posen-West. Am 16. September wurde auf der Chaussee Stenscherow-Grätz im Strykowor Walde das Fuhrwerk des Kaufmanns Gustowsky aus Opalenta von Zigeunern, welche mit alten Infanteriejärgern in herabgefallen waren, überfallen und beraubt. Dem Gendarmen Hubel in Dopiewo gelang es festzustellen, daß im Walde von Zslandsheim eine Zigeunerbande von zwei Männern, drei Weibern und zwei Kindern genächtigt habe. Tags darauf ermittelte er, daß einige Zigeuner in den benachbarten Ortschaften gebettelt hatten und daß ein Zigeuner im Walde gewildert hatte. Unter Zuhilfenahme einiger Einwohner unternahm er in der folgenden Nacht eine Razzia durch den Zslandsheimer Wald, und es gelang ihm, gegen Mitternacht die Bande auf einer neuen Lagerstätte zu überraschen. Welche Frechheit die Zigeuner besaßen, bewies er dadurch, daß, als sie sich völlig umzingelt sahen und ein Entrinnen unmöglich war, ein Zigeunerweib mit feierlicher Gebärde auf den Gendarm zutrat und einen der alten Infanteriejärgel haltend, sprach: „Hier, Herr Wachtmeister, übergebe ich Ihnen meinen Degen.“ (1) Die Bande wurde verhaftet und in das Polizeigefängnis abgeführt. Außerdem wurde im Laufe des Tages auch der Zigeuner, welcher gewildert hatte, in Posen verhaftet.

T. Schlohan, 8. Oktober. (Sagdgeld.) In Richtenwalde hiesigen Kreises erledigte Brennermeister Albert Hof in 8 Tagen zwei Kaputtarbeiten, einen Zehnder, aufgebrochen ohne Gewicht 316 Pfund, und einen Kronenzehnder, aufgebrochen 287 Pfund.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. Oktober. In Charlottenburg erlosch abends um 8 Uhr plötzlich die elektrische Beleuchtung in der Hardenberg- und Bernauerstraße. Im Ratskeller, der stark besucht war, herrschte ein wirres Durcheinander, bis Kerzen angezündet wurden. Das Erlöschen der elektrischen Lampen kam daher, daß ein Teil der Arbeitswilligen, die während des Lohnkampfes fortgesetzt in der Kraftstation geblieben waren, am Sonnabend abend die Station verlassen durfte und am Sonntag abend die Arbeit nicht wieder aufnahm.

Berlin, 9. Oktober. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet, es sei Aussicht auf den Friedensschluß in der Berliner Elektrizitätsindustrie vorhanden. Die Bedingungen, unter denen die Wiederaufnahme der Arbeit noch vor dem 14. d. Mts. erfolgen soll, entziehen sich noch zurzeit der Öffentlichkeit. Wie das „Berl. Tagebl.“ ferner meldet, erklärten sich gestern die Arbeiter der Firma Worsig in Regel mit den streikenden Elektrizitätsarbeitern solidarisch und verpflichteten sich, sofort in den Streik einzutreten, sobald das Streikkomitee dazu auffordert.

Berlin, 9. Oktober. Bei der Einweihung einer zweiten Berliner Handwerker Schule hielt der Handelsminister Müller eine Rede, worin er über die bedeutsame Entwicklung des gewerblichen Schulwesens sich aussprach und betonte, daß auf dem Gebiet des Fortbildungsschulwesens nur durch das Zusammenwirken der staatlichen und städtischen Behörden Erfriesliches geleistet werden kann. Die Fortbildungsschulen müssen zugleich ein Stück Volksziehung bedeuten.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Buenos Aires: Als Maßregel

gegen den Mißstand der Hafenanarbeiter wurde ein 90tägiger Belagerungszustand erklärt.

Wien, 9. Oktober. Dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ wohnten gestern nicht Prinz und Prinzessin Heinrich, sondern Prinz August Wilhelm und Prinzessin Luise bei.

Nachn, 9. Oktober. Bei dem gestrigen Festmahl aus Anlaß des goldenen Jubelfestes der katholischen Korporation jüngerer Herren besserer Familien brachte Erzbischof Kardinal Fischer einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Er erinnerte an die bekannte Oktober-Kaiserrede und dankte Wilhelm II. als wahrhaft herrlichem Kaiser, dem alle von Herzen zujubelten.

Wien, 9. Oktober. Die befürchteten deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und Olmütz sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. In Prag wurde ein Student von Tschechen mißhandelt und in Olmütz wurden größere Zusammenstöße durch rechtzeitiges Einschreiten des Militärs verhindert. Bei einigen kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

Prag, 9. Oktober. (Berl. Lokalanz.) Der Hamburger Männergesangsverein ist von Wien angekommen und hat nach gemeinsamen Mittagessen mit dem Prager Gesangsverein im dortigen Kasino die Rückreise über Dresden angetreten.

Prag, 9. Oktober. Nach der von nationalen Sozialisten veranstalteten Protestversammlung gegen die Brüner Ereignisse kam es zu unbedeutenden Kundgebungen, denen die Wache ein schnelles Ende bereitete.

Paris, 9. Oktober. Bei den von antimilitärischer Seite gestern am Nordbahnhof verübten armeerfeindlichen Straßenkundgebungen wurden gegen 30 Leute wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Auftrubs in Haft genommen.

Paris, 9. Oktober. Fürst Radolin gab gestern zu Ehren der deutschen Teilnehmer des Zuberulosekongresses einen Empfangsabend.

Petersburg, 9. Oktober. Die Leiche des Generals Kondratenko ist von mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie und hohen Würdenträgern auf dem Bahnhof empfangen, in feierlichem Zuge nach dem Alexander-Newskifloster übergeführt und dort beigesetzt worden.

Moskau, 9. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Dwerskoi-Boulevard eine Versammlung abgehalten. Die Truppen gaben blinde Schüsse ab, worauf die Menge mit Revolvergeschüssen antwortete. Tagsüber durchzogen Arbeiter die Hauptstraßen. Bei einer Bäckerei in der Dwerskajastraße waren die Bäder vom Dach Ziegelsteine auf die Kofaken. Diese feuerten, wobei acht Bäder getötet und zwei verwundet wurden. Auch zwei Offiziere und ein Kofak wurden getötet. Viele Polizisten und Privatpersonen wurden verwundet. Die Hauptstraßen sind von der Polizei und Militär besetzt.

Helsingfors, 9. Oktober. (Nizaus Teleg.-Bureau.) Das Ansuchen des Senats um Eröffnung einer außerordentlichen Landtagsession im Jahre 1905 ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden. — Die russische Sprachordnung vom Jahre 1900 ist von der russischen Regierung dahin abgeändert worden, daß alle Schriften des Omoniedepartements, des Senats und der Kommune in finnischer Sprache ausgeführt werden und daß die Schreiben auf Amtsbureaus, die die russische Sprache nicht anwenden, in finnischer oder schwedischer Sprache ausgeführt werden. Für die Amtsbureaus, für die die russische Sprache nicht offiziell festgesetzt ist, wird der schriftliche Verkehr in finnischer oder schwedischer Sprache gestattet.

Mentelone, 9. Oktober. Gestern abend wurde ein starkes Erdbeben verspürt. Es herrschte große Panik.

London, 9. Oktober. Der Leiter der Cunard-Linie, Lord Inverleigh, ist gestern an Lungenentzündung gestorben.

London, 9. Oktober. Der „Standard“ meldet aus Tanger unter dem gestrigen Datum: Der Sultan hat den Oberbefehlshaber seiner Truppen angewiesen, sich Kasuli zur Verfügung zu stellen, falls dieser Unterstützung bei der Unterwerfung der Kabylen, die gegen ihn aufständisch sind, brauchen sollte. Kasuli hat 50 Mann vom Stamme

der Beni Mnas gefangen und in Kasuli nach Tegu geschickt.

Tokio, 9. Oktober. Zu Ehren des in Kobe eingetroffenen englischen Gesandters gab der dortige Gouverneur ein Bankett, auf welchem Trinksprüche auf König Edward und den Mikado ausgebracht wurden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsort: Thorenstraße. Tageskalender für Dienstag, den 10. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 17 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 16 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 59 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 6° 29'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 1/5 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/3 Uhr nachts.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Monat, Tag, Stunde, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Grad Celsius, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen.

Verkaufspreise

Table with columns: Ber 50 Kilo ober 100 Pfund, Weizengries Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Weizenmehl Nr. 00, weiß, gelb, Weizenmehl Nr. 0, Weizen-Hintermehl, Weizenkleie, Roggenmehl Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Kommißmehl, Roggen-Schrot.

Cafchen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Cafchenuhr zu legen.

Circular train schedule table for Bromberg with columns for destination, departure time, arrival time, and station.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Öffentliches Anzeigebuch“ und „Cafchenfahrplan für die Ostprovinzen“.

Advertisement for ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. B.P.C. Uns. Porter ist nur m. uns. Etik. netz. haben.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zitiu belegene, im Grundbuche von Zitiu, Band XII, Blatt Nr. 484, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters und Hausbesizers Louis Schneider und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Wersch in Zitiu eingetragene Grundstück am 14. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Waclaw Gizewski

Im Handelsregister-Abteilung A Nr. 239 ist heute die Firma Waclaw Gizewski in Arnshwiz und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Waclaw Gizewski in Arnshwiz eingetragen.

Berdingung.

Für den Erweiterungsbau des Gärtnerhauses im Regiergarten hierseits sollen die Erd-, Mauer-, Abfall-, Zimmer-, Staker-, Schmiede-, Eisen-, Klempner- und Dachdeckerarbeiten, einschließl. Lieferung der hierzu nötigen Materialien in einem Lose verbunden werden.

Alte Möbel

Einrichtungen, Waren pp. faust beständ. Schleusenau, Chaussee 114. (Einfach) wird zu kaufen gesucht. R. Loosch, Bahnhofstr. 9.

Rollwagen

Ein noch schaukelndes f. faust auf erh. zu verkaufen gesucht. Off. unt. R. G. an die Geschäftsst.

Musik-Automat

(Symphonion) 621 mit 13 Platten, 5 Bfa. Einwürf, tollerlos spielend, 2 Meter hoch, mußbaum, verkauft für 100 Mk. Conrad Jung, Bahnhofstr. 88.

Danzigerstraße Nr. 23

herzschaffl. Wohnung von 7 Zimm. nebst reichl. Zubeh., bon sogl. oder später zu verm. Grey. Herrsch. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Küche u. Kochgas, Badezim., Vog. u. sonst. Zub. verkehrshaber von sof. o. sp. zu verm. Näh. Grl. f. abstr. 43 a, p. l.

Möbel werden sauber und billig repariert u. aufpoliert. Bahnhofstraße Nr. 5. Fern. Krüll, Gutsbesitz., Baife, m. 10 Mille Verm. u. i. a. verh. a. Witw. Off. u. Nr. 2 an d. Geschäftsst.

Verzogen nach Semelster 6. II M. Gregor, A. Kührke, Wäscheherinnen. Damen- und Kinderkleider w. bill. angef. Blumenstr. 14, pt. I.

Gute, gebräht. Ziegelsteine hat preiswert abzugeben (98 Oscar Cohn, Danzigerstr. 99.

Kauf und Verkauf. Verkauf von alt. Gold u. Silber. Max Stiller, Goldschmied, Bahnhofstr. 83, 2 Tr.

Ein sehr g. Frack auszug, Rodanz, Genrod, e. Sommer u. Winterüber, u. e. alte Standuhr preisw. z. verk. Beschl. vorm. Peterstr. 11, pt. I.

Wohnungs-Anzeigen. 4 Zimmer, Kab. und 1 neu. Federwa. u. 1 gut. Pferd zu verk. Abt. u. 755 a. d. Gschl. b. J.

Wagenremise u. Pferdehall ebenfalls in Lageraum, Nähe Friedr. rickplatz b. 1. 11. zu verm. Off. u. K. A. 15 a. d. Gschl. b. J.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hôtel Lengning.

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines artesischen Brunnens einschl. Materiallieferung für die Lokomotiv-Werkstätte in Schneidemühl sollen vergeben werden.

Für den Zuschlag kommen nur solche Unternehmer in Frage, die solche Arbeiten nachweislich gut ausgeführt haben.

Die Verdingungsunterlagen für die Arbeit sind, solange der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Bauabteilung gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,50 M. für das Stück (Briefmarken anzuschließen) zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf den 21. Oktober 1905, vorm. 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin an die Bauabteilung einzureichen.

Zuschlagfrist 6 Wochen.
Schneidemühl, d. 5. Oktbr. 1905.
Königl. Eisenbahn, Bauabteilung.

Verdingung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Milch, Gemüse und anderen Bedarfsartikeln für die unten genannte Küche soll für die Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1906 vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Küchenlieferung“ versehen sind der Küchenverwaltung bis zum 16. Oktober 1905 einzureichen.

Die Bedingungen können bei der Küchenverwaltung eingesehen werden. Im Angebot muß angegeben sein, daß die Bedingungen eingesehen sind und daß Unternehmer sich diesen Bedingungen in allen Teilen unterwirft.

Bromberg, den 6. Oktober 1905.
Küchen-Verwaltung des II. Bataill. Inf.-Reg. Graf Schwerin (S. Pom.) Nr. 14.

Bekanntmachung.

Die Liste der Wahlberechtigten für den III. Wahlbezirk der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg, umfassend die Kreise Hohensaifa und Strelino, liegt nicht in Ratel sondern im Magistratsbureau des Wahlorts Hohensaifa öffentlich aus.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen

BREMEN und AMERIKA

New York Baltimore Süd-Amerika. Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt: in Bromberg: P. Gerbrecht in Gnesen: Philipp Löwenthal in Wargowitz: J. Förder.

Ed. Hartmann Hannover

Billard-Fabrik Spezialität: amerikan. russ. Billards.

Die neuesten Muster in Herren-, Anaben- und Balletstiefeln empfiehlt

Margarethe Merres, Rinfauerstr. 8.

Hilfe

g. Blutstock, Tismerann Hamburg, Fichtensz. 33.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich

Danzigerstr. 2, im Hause Pfrenger

ein

2. Handschuh- u. Herrenartikel-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde auch ferner bestrebt sein, nur reelle, solide Ware bei mässigen Preisen zu führen, und halte mein neues Unternehmen angelegentlichst empfohlen.

Paul Schultrich

Elisabethmarkt und Danzigerstr. 2

Oberförsterei Argenu, Reg.-Bez. Bromberg.
Nachstehende Kiefernholz bis Mindestspärhöhe von 14 cm, aber einschließend Bohlstämme und Verbstangen werden vor dem Einschlag schriftlich an den Meistbietenden verkauft.

Los	Försterei	Jagen	Geldhöhe - Maß, Festmeter	Lage
1	Seedorf	68c	850	An der Chaussee Argenu-Thorn
2	"	78	1400	2 km bis Chaussee Argenu-Thorn
3	Domben	88a	1100	2 km Sandweg bis Argenu
4	"	112b	500	4 km desgleichen
5	Unterwalde	183b	650	5 km Kiesstraße, Sandweg und Pfaster bis Argenu
6	Kunfel	146b	1000	5 km Kiesstr. bis Bahnhof Schirpitz
7	"	168	700	4 km desgleichen
8	Bärenberg	217	300	7 km Kiesstraße und Pfaster bis Argenu
9	"	232	300	6 km Sandweg und Kiesstraße bis Bahnhof Schirpitz
10	"	241	900	4 km desgleichen

Die Schläge sind örtlich bezeichnet und werden von den Förstern vorgezeigt. Die für den Reg.-Bez. Bromberg allgemein gültigen Verkaufsbedingungen können in der Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sie sind für jedes Los für 1 Festmeter abzugeben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ bis 20. Oktober 1905, abends 8 Uhr, der Oberförsterei anzustellen. Später eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt. Die Öffnung der Gebote erfolgt am 21. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, in Pfeiler's Gasthof zu Argenu. Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlag ist $\frac{1}{5}$ des Preises, der sich aus Gebot und Masse ergibt, bei der Forstasse zu Argenu zu hinterlegen.

Argenu, 5. Oktober 1905. Der Forstmeister.

Schwedenhöhe, Linienstr. 7
eine als Bauplatz geeignete Landparzelle von über 1 Morgen am Dienstag, den 10. d. Mtz., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem hies. Amtsgericht zur Zwangsversteigerung, woran Reflektanten aufmerksam gemacht werden.

Möbel

in allen Holz- u. Staharten.
Complete Wohnungen-Einrichtungen von 600-5000 Mark und mehr sofort lieferbar.

Winkler & Hübner, Möbelfabrik
Danzigerstr. 159. Telefon 599.

Eigene Tischlerei, Tapezierwerkstatt u. Dekorations-Atelier.

Auf unsere patentierte **Gartenlose Polsterung**, gegen Motten und Staub vollständig geschützt, machen ganz besonders aufmerksam.

Zur Beachtung!

Mein Ofengeschäft nebst Wohnung mit bedeutend vergrößertem Lager befindet sich jetzt in meinem Grundstück

Brabegasse Nr. 5-6,
vis-à-vis den Agl. Mühlen.

Hermann Pfau, Töpfermeister.

Handschuhe

reinigt, färbt und repariert in vorzüglicher Ausführung

Hermann Sawade's Färberei,
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. - Züllichau.

Eigene, sehr gut ausgebildete Handschuhmacher im Betriebe tätig.

Das Neueste der Saison!

Herren-Anzugstoffe

mit dazu passender buntgewebter Weste.

Preis 8,50-12,50 Mk. p. Meter.

Um Besichtigung der Muster **ohne Kaufzwang** bittet

Gustav Abicht.

Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit

MAGGI's Würze

von Joh. C. eulz, Danzigerstr. 22.

ZUNTZ Kaffees

geröstete aromatisch konserviert caramellisiert - heiligliert anerkannt vorzügliche Marke

In Preislagen von 1,00 bis 2,00 Mark pro $\frac{1}{2}$ Kilo. Niederlage in Bromberg bei A. Buzalla, Emil Chaskel, Arthur Grey, Wilh. Hildenbrandt, Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Max Lotz, Paul Lotz, A. Pfrenger, Paul Wedell; in Exin bei Jacob Cohn; in Labischin bei Reinh. Manke, Ad. Wrzeszinski; in Lobsens bei Edwin Falk.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.

Officiere frei Haus:

Steinkohlen (Königsh.)	à Ztr. 1.20
bei Entnahme v. 5 Ztr.	" " 1.15
" " " 10 " "	" " 1.13
" " " 50 " "	" " 1.10
Gut Sennitz, Britetts	" " 1.10
" " " " " " "	" " 1.00
" " " " " " "	" " 0.85
Reinholz	à Korb 0.50
Reinholz	7 Körbe 3.00
Speisefarstoffe, Anthracitkohlen, Rost, Klobenholz, iow. sämtl. Bourage-Artikel	billigt.

Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Fernspr. Nr. 518.

Kostüme

u. eleg. w. einf. Damen-Kleider fert. au Ritter, Nob., Mittelstr. 12.

Einen großen Posten **Unterröcke** verkauft billigst S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

in Hilfe bei Frauenleiden, Auflockerung erteilt **Hel Blanke**, Berlin W. 30, Schwertstraße Nr. 1. (Mittelpost).

Teilen dem geehrten Publikum mit, daß die

Korbwaren

um 25 % gestiegen sind, wegen Steigerung des Rohmaterials. Die Korbmachervereinigung Bromberg.

Fußbodenlätze, schnell trocknend
Fußbodenfarben
La Firnis
Möbellätze
Bohnermasse
Stahlpähne
Broncen

empfehlen

Dr. Aurel Kratz,

Victoria-Drogerie.

Ausstattungs-Geschäft

Carl Kurtz

32 Posenerstr. 32 empf. zu sehr billigen Preisen

Gleiderstoffe schwarz u. farbig rein Wolle, Neuheiten v. englisch, Stoff, Blusenstoffe, Modetrends.

Leib- u. Bett-Wäsche. Wollwäse; gute Strümpfe, Strickwolle 2,20 u. 3-3 $\frac{1}{2}$ M. - Baby-Ausstattung.

Ginshütte jederdicht u. echtfarbig, Handtücher. - Gardinen. - Tischtücher u. Decken.

Bettbezüge. Latenleinen. - Bettdecken. Große Auswahl u. Sleppdecken

Gänsefedern gerissen und gut gereinigt, $\frac{1}{2}$ u. 2, daunereich 3-4 M. - Proben gratis.

Gänsefedern großköpfig und federfrei 5 M., graue Daune 2,50.

Gutenfedern mit sehr viel Daune 1,00 u. 1,10. Hiervon gefüllte Betten in allen Größen am Lager.

Tapeten

empfehlen zu auffallend billigen Pr. Tapetenfabrikhaus, Danzigerstr. 65. Vorj. Muster bedeutend billiger.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

88. Aufl. Mit 37 Abbild. Preis 3 Mark. Lose os Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Gute schwarze Muttererde

kann unentgeltlich abgehoben werden. Neubau Elisabethstr.

Zu vert.: Winter-Sad, Jackt, Kinderw., Gashorn, Klavierstuhl Rinfauerstr. 49/50, 11.

Wohne jetzt (88)

Bahnhofstr. Nr. 15.
A. Link, Schneidermeister.

Wohne: (6751)

Buchholzstraße 20.
P. Komke, Schneider.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Rinfauerstr. 32a, 1 Tr.
Fank, Schneidermeister.

Meiner werten Kundschaft und Gönnern zur gest. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Bahnhofstraße 54 **Heinestr. 30** verlegt habe.

Kobielski, Konditorei und Pfefferkucherei.

Mein Geschäft befindet sich

Danzigerstr. Nr. 55.
(93) **Franz Niezgodzki.**

Den hochgeehrten Herrschaften von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Gardinen, Läufer, Decken-Spannerei pp. von Danzigerstraße 141 nach Friedrichstr. 5, dem Hause des Hrn. Lewin, Gold- u. Silberwarengesch., verlegt habe.

Für saubere, gewissenhafte Arbeiten werde stets die größte Sorge tragen. Um fernere gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet

Hochachtungsvoll
Frau J. Girnatis.

Gewinnlisten

der **Wohlfahrtslotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Übernehme den (77)

auktionweisen Verkauf

von Waren, Möbeln, Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, Nachlässen, sowie anderen Sachen. Auf Wunsch wird **Vorkauf** gewährt. - Aufträge werden jederzeit entgegengenommen.

Max Chranowski,
Auktionator, Bergstraße.

Bettfedern

in sauber gereinigt (63) Kaiserstr. 7 neben der Post.

Süßen fetten Ungarwein

vom Faß, Lit. 1,40 M., empfiehlt (65) **J. Barnass.**

Garantiert reinen, feinsten

Schleuderhonig

à Pfd. 85 Pfg., 5 Pfd. à 80 Pfg., präp. Tafelhonig à Pfd. 40 Pfg., 5 Pfd. à 38 Pfg., delik. Pflanzenmus à Pfd. 20 Pfg. empfehlen

Albat & Mährenstein,
Danzigerstr. 152.
Fernspr. 557.

Prima Tafel-Honig!!!

10 Pfd.-Eimer 4,25 M. versd. franko gegen Nachnahme

Gebrüder Strehlow Landsberg (Warthe). In jed. Eimer befindet sich ein Gutschein

Cholera!

Als Mittel hiergegen empfehlen wir zum tägl. Gebrauch un. berühmten **Eden Kräuter-Cognac-Bliqueur** „Automobil“ gel. gefch. 49 295.

Nim Alleinvertrieb an einzelnen Plätzen. Beste Schief. Spezialitäten-Deffillere Breslau III.

Butter! Sonig!

Je 10 Pfd. Postfrei franco g. Nachn. Täglich frische Natur-Stub-Butter, Tafelbutter, 10 Pfd. M. 7.-, feinstere Natur-Bienen-Lindenblüten-Sonig 10 Pfd. M. 4.-, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Sonig M. 5.50 liefern!

S. Koller's Exporthaus in Buczacz Nr. 146 (via Breslau).

Gänse! Gänse! Gänse! ig. fett, Cafemast, faub. gerupft, 7-10 Pfd., à Pfd. 40-42 Pfg., verj. tägl. frische Ware geg. Nachnahme Besteller Daniel Grigull, (78) Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.).

1 National Cash-Register ist preiswert zu verk. Näh. bei R. Werner, Danzigerstr. 12.

Siezu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Oktober.

Personalien in der Justizverwaltung. In der Liste der Rechtsanwälte gelistet der Rechtsanwalt Bröken bei dem Landgericht in Meseritz; in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen der Rechtsanwalt Bröken aus Meseritz bei dem Amtsgericht in Fehne, der Gerichtsassessor Dr. Weickensfeld bei dem Amtsgericht in Gostyn.

Verliehen wurde dem Rechnungsrat Niton, Bureauvorsteher für das Rechnungswesen bei der Provinzialsteuerdirektion in Posen, der königliche Kronenorden dritter Klasse.

Über die Abreise des Kaisers aus Rominten nach Königsberg und Pillau und von dort nach Glücksburg wird berichtet: Am Sonnabend 12 Uhr 35 Minuten mittags traf der kaiserliche Sonderzug von Groß-Rominten auf dem Königsberger Bahnhof ein. Nach Begrüßung begab sich der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm und den Herren des Gefolges im Automobil nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3. Während der Fahrt nahm der Kaiser die an der Südseite des Schlosses vorgenommenen Freilegungsarbeiten und auf der Nordseite die Anlagen in Augenschein. Die Straßen der Stadt sowie die Schiffe im Hafen haben feierlichen Flaggenschmuck angelegt. Das Publikum bereitete dem Monarchen begeisterte Kundgebungen. Die Kaiserin verblieb auf dem Bahnhof in ihrem Salonwagen, wo das Dinner eingenommen wurde. Sodann begab sie sich mit der Prinzessin Victoria Luise nach dem Schlosse. Nachdem der Kaiser das vor der Kaserne aufgestellte Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 begrüßt hatte, begab er sich mit dem Offizierkorps in das Kasino. Während des Frühstücks brachte der Kaiser einen Trinkpruch auf das Regiment aus. Nach 3 Uhr traten der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die Herren des Gefolges mit Automobilen die Fahrt nach Pillau an. Die Kaiserin besichtigte während ihres Aufenthaltes im Schlosse den Moskowitzeraal, sowie die Schloßkirche. Um 2 Uhr 45 Minuten verließ die Kaiserin das königliche Schloß und begab sich mit der Prinzessin zu Wagen nach dem Kronprinz Luise, wo feierlich die Königin Luise während des Aufenthaltes des Herrscherhauses in Ostpreußen wiederholt geweiht hatte. Die Kaiserin kehrte dann nach Königsberg zurück und reiste um 3 Uhr 30 Minuten mit der Prinzessin mit dem Hofzug nach Pillau ab. Am gestrigen Sonntag vormittag hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab, welchem die Kaiserin und Prinz und Prinzessin Heinrich beimohnten. Nachmittags kurz nach 2 Uhr ist die „Hohenzollern“ nach Glücksburg in See gegangen.

Zum Stande der Cholera berichtet der „Reichsanz.“ in seiner letzten Gesamtübersicht folgendes: Vom 6. bis 7. Oktober mittags sind im preussischen Staat drei choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den Erkrankungen betreffen eine den Kreis Marienburg, zwei das Dorf Stolpe, Kreis Niederbarnim. Im letzten Falle handelt es sich um ugarische Feldarbeiter, welche seit 14 Tagen dort tätig sind. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine tödliche im Kreise Mogilno nicht als Cholera herausgestellt. (Sie betraf ein Arbeiterkind in Georgenburg, wie mitgeteilt.) Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 264, von denen 89 tödlich endigten. — Aus dem Bromberger Bezirk sind seit Sonnabend mittags bis heute keine Meldungen über neue Verdachtsfälle eingegangen. — Aus Petersburg wird gemeldet: Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden am 5. d. M. in Polen 14 neue Cholerafälle gemeldet, von denen sechs einen tödlichen Ausgang nahmen.

Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Dienstag: 5. Novität, zum ersten Male „Maria Friedhammer“, Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Sillenslein. — Mittwoch: Vorstellung zu kleinen Preisen (im Basspartout-Abonnement) „Ein Sommernachtstraum“. — Donnerstag: auf mehrfachen Wunsch noch einmalige Aufführung „Der Privatdozent“. — Freitag: „Drei Paar Schuhe“.

Der Verein „Eisernes Kreuz“ hielt am Sonnabend im Hotel Adler seine Vierzehnter-Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberstadtkretär Mündner, begrüßte die Kameraden, dankte für ihr Erscheinen und schloß mit dem Kaiserhoh. Hierauf wurde zweier im verfloffenen Vierteljahr verstorbener Kameraden gedacht und die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sigen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst ein Erlaß des Prinzen Albrecht von Preußen an den Regierungspräsidenten, worin der Prinz den Kriegervereinen seinen Dank für die Teilnahme an dem Empfang hier selbst am 28. August d. J. ausspricht, zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Nach Erledigung von inneren Vereinsangelegenheiten erstattete der Schriftführer den Bericht über den Stand des Vereins. Hieraus ist zu vermerken, daß der Verein gegenwärtig 84 Mitglieder, darunter 16 Offiziere und ein Ehrenmitglied, zählt. Die Feier des 13. Stiftungsfestes wurde auf Sonnabend, 9. Dezember d. J., im Hotel Adler festgesetzt, worauf noch ein gemütliches Beisammensein folgte.

Der Taubstummenverein beging am Sonnabend und Sonntag sein 15jähriges Stiftungsfest, zu dem auch von auswärts eine stattliche Teilnehmerzahl sich einfand. Nachdem am Sonnabend abend der offizielle Empfang der auswärtigen Gäste stattgefunden, vereinigte man sich in Wicherts Festhallen zu einem Festessen, woran sich eine flotte Theateraufführung und schließlich ein gemütliches Tanzfränzchen anreiheten. Am gestrigen Sonntag vormittag erfolgte im Garten der Taubstummen-

anstalt eine photographische Aufnahme sämtlicher Festteilnehmer, während am Nachmittag ein gemeinsamer Spaziergang vorgenommen wurde. Am abend vereinigte eine gemütliche Familienunterhaltung die Festteilnehmer in Wicherts Festhallen. Heute schlossen die Festlichkeiten mit einem gemütlichen Abschiedsschoppen. Wie wir hören, konnte ein ansehnlicher Überschuß aus den Einnahmen bedürftigen Taubstummen zugewendet werden.

Der Turnverein „Frisien“ veranstaltete am Sonnabend in Kloses Festhallen die Feier des 13. Stiftungsfestes, womit eine Abschiedsfeier für die zum Militär ausgehobenen Mitglieder verbunden war. Nach einleitenden Musikstücken trug der Vorsitzende Hübcher einen Festprolog vor, woran anschließend ein Niegeturnen von vier Niegen mit einmaligen Gerätewechsel folgte, ferner ein Kürturnen der ersten Niese. Hierauf begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Es folgten sodann noch verschiedene Stadt- und Reulenübungen. Sämtliche turnerischen Darbietungen ließen eine treffliche Schulung der Aktiven erkennen und waren geschickt aufeinander gestellt. Nach Beendigung der Produktionen trat die Fideleitas in ihre Rechte. Mehrere humoristische Vorträge und Kuplets brachten eine heitere Stimmung unter die Teilnehmer, die bei dem Theaterstück „Der Meisterrieger von Schafshausen“ ihren Höhepunkt fand. Hierauf folgte Tanz und in der Kaffeepause eine Verlosung.

Der Deutsche Schützenbund, der seinen Sitz in Nürnberg hat, richtet gegenwärtig auch für den deutschen Osten Bezirksverbände ein, um den Schützenvereinen des Ostens Gelegenheit zu geben, sich enger an den Deutschen Schützenbund, als an die große alldeutsche Vereinigung, anzuschließen. Für den Bezirksverband Posen und Westpreußen ist Herr Richard Franke hier, Vorsitzender des Bürgerschützenvereins, zum Bezirksvorstand ernannt worden.

Der Bromberger Arbeitsmarkt im Monat September zeigte nach der Statistik des Arbeitsnachweises des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes bereits eine merkliche Änderung in dem Verhältnis der offenen Stellen zu dem der Arbeitsfindenden, denn während im August auf 100 offene Stellen nur 49 Arbeitsfindende kamen, kamen im September auf 100 bereits 67. Es ist also immerhin noch ein ziemlicher Arbeitermangel vorhanden. Auch aus einzelnen Teilen des Regierungsbezirks wird über solchen berichtet; so müssen z. B. auf dem Staatsbahnhof Weichenhöhe die Kartoffelwagen der Kleinbahn tagelang unentladen stehen. Selbst bei hohen Löhnen bekommt man keine Streifenarbeiter für die Kleinbahn; auch einzelnen Zuckerrüben fehlen Arbeitskräfte. Dieser Arbeitermangel, der statistisch in der Provinz Posen nachzuweisen ist, ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig in Pommern, Ost- und Westpreußen bis zu 50 Prozent Arbeitslosigkeit an Arbeitskräften vorhanden war. — Verlangt wurden 272, gemeldet hatten sich 184 Arbeitnehmer, die alle untergebracht wurden. Nach den verschiedenen Kategorien verteilt, erhielten Arbeit in der Holz- und Holzbearbeitungsindustrie 107, im Baugewerbe 89, in der Eisenindustrie 21, im Handelsgewerbe 13, im Verkehrsgewerbe 9, Hausdiener 3, Schneider 1 und ungelernete Arbeiter 22.

Die Karburen werden teurer, wie eine Anzeige der vereinigten hiesigen Karburenmacher in heutiger Nummer ankündigt. Die Preise sollen danach wegen Verteuerung des Rohmaterials um ein Viertel erhöht werden.

Folgen eines Unfalls. Wie wohl noch erinnerlich, wurde im März v. J. dem Schüler G., einem Sohne des Stadtkretärs G., auf seinem Wege zur Schule in der Thornerstraße von einem elektrischen Motorwagen das linke Bein abgefahren. Da die Wunde bisher nicht zubeilte, so mußte der Knabe einer zweiten Operation unterzogen werden, die auch vor einigen Tagen in Berlin stattfand. Der Zustand des Verunglückten soll besorgnisserregend sein.

Auf das Konzert der Bromberger Orchester-vereinigung (Kapellen der 14er und 34er), das, wie bereits mitgeteilt, heute (Montag) abend 8¼ Uhr im Schützenhaus stattfand, weisen wir nochmals empfehlend hin.

Die kirchlichen Gemeindevahlen in der Jesuitenkirchengemeinde finden anfangs November statt. Zu wählen sind diesmal 3 Mitglieder des Kirchenvorstandes und neun Mitglieder der Gemeindefirchenvorstellung.

Die Stadtverordnetenversammlung, die, wie bereits gemeldet, am kommenden Donnerstag abgehalten wird, zählt nicht weniger als 21 Punkte auf der Tagesordnung, deren größter Teil allerdings, wie mitgeteilt, Rechnungsachen und Wahlen betrifft. Von Interesse ist nur eine Vorlage, monach die Moltkestraße einen Asphaltplatz erhalten soll, dessen Kosten auf 15 000 Mark veranschlagt sind, erhalten soll. Im übrigen stehen noch verschiedene kleinere Vorlagen zur Beratung.

F. Crona a. B., 8. Oktober. (Einführung.) Pastor Koldbe in Wtelno wurde heute durch Pfarrer Osterburg in sein Amt eingeführt.

L. Jordan, 8. Oktober. (Organistenstelle.) Anstelle des zum 1. Oktober nach Schleusendorf bei Bromberg verletzten Lehrers Dickert ist dem Lehrer Botke aus Gintergost eine Stelle an der hiesigen paritätischen Schule übertragen worden. B. übernimmt auch das Organistenamt an der hiesigen evangelischen Kirche, welches seit einem Jahre noch von dem Hauptlehrer a. D. Engel verwaltet wurde. Das Organistenamt war bis jetzt mit der Hauptlehrerstelle der paritätischen Schule organisch verbunden, soll aber nun von dieser Lehrerstelle getrennt werden.

S. Kafel, 8. Oktober. (Silberne Hochzeit.) Schadenfeuer. Heute feierte der Kaufmann Johannes Borkowski mit seiner Gattin

das Fest der Silberhochzeit. Zahlreiche Glückwünsche von nah und fern sind dem Jubelpaare zugegangen. — Heute abend nach 6 Uhr ereignete sich ein Schadenfeuer in dem Zimmer hinter dem Zachariaschen Laden. Die freiwillige Feuerwehr war prompt zur Stelle und löste den Brand ab, der sonst böse Folgen hätte haben können. Frau Zacharias, die in dem genannten Zimmer eine Kochgasflamme hat, hatte auf dieser einen Kessel mit Wasser aufgesetzt und bei ihrem Fortgehen vergessen, die Flamme auszudrehen. Der Kessel ist dann nach längerer Zeit explodiert, so daß die Flamme anderweit Nahrung fand, wobei schließlich die Decke des Zimmers und ein Balken in Brand geriet. Der fürchterliche Rauch machte die Nachbarn auf den Brand aufmerksam, die dann die Feuerwehr alarmierten.

A. Weichenhöhe, 8. Oktober. (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde bei dem Gastwirt Banaschewski in Freymarkt eingebrochen und Waren im Werte von 40 Mark gestohlen. Vorletzter Nacht wurde einem Maurergesellen, der an der hiesigen Eisenbahntrasse beschäftigt ist, aus einem verschlossenen Koffer, den er in einer Wellblechbude aufbewahrt hatte, 65 Mark bares Geld gestohlen. In beiden Fällen konnten die Diebe bisher noch nicht ermittelt werden.

v. Wilkowo, 8. Oktober. (Die Turn- und Spielplätze) an den Schulen in diesseitigen Kreise werden zufolge behördlicher Anordnung mit verschiedenen Baumarten, als Eichen, Buchen, Ahorn, Kiefern usw., bepflanzt.

a. Patofa, 7. Oktober. (Aufgehoben. Mädchen-schule.) Der für den hiesigen Ort auf Mittwoch, 11. d. Mts. angelegte Jahrmarkt ist wegen der bestehenden Cholera-gefahr aufgehoben worden. — Zur Weiterin der hier bestehenden Höheren Privatmädchenschule ist die Lehrerin Fr. Dehler berufen worden.

= Hohensalza, 8. Oktober. (Militärisches.) Heute vormittag fehrte die Artillerie erst aus dem Manöver, welches bei Pritz in Pommern stattgefunden hat, mit klingendem Spiel zurück. Die Infanterie, welche mit dem Bahn zurückgeführt wurde, ist schon seit drei Wochen zurück. — Der durch die diesjährigen Truppenübungen im Kreise Hohensalza angerichtete Furchaden ist von der Abfahrgeschwindigkeitskommission auf 6500 Mark geschätzt worden.

z. Mogilno, 9. Oktober. (Landwirtschaftlicher Kreisverein. Feuerwehverein. Höhere Knabenschule.) In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Mogilno im Deutschen Vereinshaus hielt Kreisleiter Ketttrig-Mogilno einen Vortrag über Notkrankheit. Sodann wurde einstimmig die Beteiligung des Kreisvereins an dem Unternehmen der Genossenschaft des „Deutschen Vereinshauses“ mit einem Anteil von 500 Mk. beschlossen. Ganz besonders regte war ferner die Debatte über Remontezucht. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Der Landwirtschaftliche Kreisverein müsse beim Landstallmeister in Gnesen zwecks Abgabe von besserem Material vorstellig werden und nötigenfalls beim Minister um Freigabe des Kreises bitten.“ — Der hiesige Feuerwehverein hielt am 6. d. Mts. im Hotel Verdau eine Sitzung ab. Brandmeister Bette hielt einen kurzen Überblick über die unter Leitung des Oberfeuerwehmanns Wuttke-Bromberg hieselfst stattgehabten Übungen der Wehr. Ferner wurde der Antrag gestellt, die städtischen Körperlichkeiten zu bitten, daß die Ausführung der Arbeiten eines Feuerweherschuppens den hiesigen Gewerbetreibenden übertragen werde. — Wie bereits vor zwei Jahren, so vereinigen sich gegenwärtig wieder mehrere Bürger der Stadt, um die Errichtung einer Höheren Knabenschule ins Werk zu setzen. Am Sonnabend fand hierauf im Hotel Verdau eine Versammlung statt, die vom Bürgermeister Föhle geleitet wurde. Es wurde die Errichtung einer Höheren Knabenschule beschlossen. 42 Bürger haben ihre Beteiligung zugesagt. Der Gehalt der anzustellenden Lehrkräfte soll auf 2500 und 3000 Mk. normiert werden.

f. Gollub, 8. Oktober. (Einen Ritt um die Welt) hat vor einigen Tagen der Rittergutsbesitzer R., privatischer Reserveoffizier, angetreten, dessen Besitzung in Ruffisch-Polen, drei Meilen von hier, liegt. Der Ritt geht über Rußland nach Ostasien und dann nach Durchkreuzung des Stillen Ozeans quer durch Amerika und nach der Seefahrt über den atlantischen Ozean durch Westeuropa. Herr R. gedenkt für diesen Beltritt drei Jahre in Anspruch zu nehmen und nach glücklicher Vollendung seine Reiseerlebnisse schriftstellerisch zu veröffentlichen.

P. Wogrowitz, 7. Oktober. (Diamantene Hochzeit.) Gestern feierte das D. Mertenssche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit — der Mann 95, die Frau 78 Jahre alt — in geistiger und körperlicher Mithigkeit, umgeben von der Familie seines Sohnes, Oberstleutnant Mertens aus Darmstadt. Seit 1840 ist Dr. Mertens hiesiger Bürger und begann seine ärztliche Praxis hier als Kreisarzt. Seine Berufstreue und echt vaterländische Gefinnung fand in der Verleihung des Kronenordens und des Roten Adlerordens auch höhere Orts Anerkennung. Zur Jubelfeier hatten sich neben vielen Freunden und Verehrern des Jubelpaares noch eingefunden: Landrat Dr. Schreiber, Superintendent Schulz, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Weinert und Stadtverordnetenvorsteher Professor Dr. Westamp. Der Superintendent überreichte dem Jubelpaare nach einer Ansprache die goldene Ehestandsmedaille und die anderen Herren hielten gleichfalls Glückwunschsprachen als Vertreter des Kreises und der Stadt.

Ke. Koschmin, 7. Oktober. (Wohltätigkeitsfest.) Das von dem Vaterländischen

Frauenverein veranstaltete Gartenfest ergab eine Einnahme von 1800 Mark.

m. Dobornik, 8. Oktober. (Selbstmord oder Verbrechen. Zusammenschluß.) Der Arbeiter Kocisz aus Bomblin II wurde in voriger Woche an einer Angel an der Türklinte erhängt aufgefunden. Nach Angabe der Ehefrau verließ K. plötzlich sein Bett mit der Bemerkung: „Jetzt hänge ich mich auf!“ Hiernach wäre anzunehmen, daß K. selbst seinem Leben ein Ende gemacht hätte. Die Staatsanwaltschaft hat aber die Leiche beschlagnahmt und gestern fand die gerichtliche Obduktion statt. Über den Ausfall verlautet bisher nichts. — Der deutsche Unterstützungsverein und der Männergesangverein „Liedertafel“ haben die Statuten für den neu gegründeten „Verband deutscher Vereine in Dobornik“ einstimmig angenommen.

Kolmar i. P., 6. Oktober. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des als Distriktskommissar nach Schneidemühl versetzten Kreissekretärs Kanzleirats Gumbz voranfaltete der Gesangverein „Concordia“ eine Abschiedsfeier, desgleichen wurde des Scheidenden in der letzten Sitzung des evangelischen Gemeindefirchens mit ehrenden Worten gedacht, während der Vaterländische Frauenverein eine Dankadresse überreichen ließ. Den Abschluß bildete ein Festessen am Mittwoch abend, an dem über 80 Personen aus dem Kreise Kolmar teilnahmen. Landrat Frhr. v. Plattenberg feierte den Scheidenden in warmen Worten und überreichte ihm ein prachtvolles Album.

B. Rogowo, 8. Oktober. (Einbruchsdiebstahl. Verseuchtes Wasser.) In voriger Nacht ist beim Kaufmann Eisenstadt ein fecher Einbruch verübt worden. Der Dieb erbrach eine Kellertür an der Straße und gelangte durch den Keller in den Laden. Hier erbrach er die Ladenkasse und stahl das Silbergeld, Nickel- und Kupfergeld ließ er liegen. Außerdem hieß er noch mehrere Flaschen bester Getränke mitgehen. — Die mit dem als verseucht erklärten Regenwasser zusammenhängenden Wasser des Gonsawakflusses und des Schiffahrtskanals sind ebenfalls als verseucht erklärt worden und derjenige, der sich dieser Wasser zum Trinken, Baden oder Waschen benutz, wird als choleraverdächtig behandelt.

pc. Thorn, 7. Oktober. (Neue Eingemeindungspläne.) Wie Thorn und Moders hegt auch unsere Nachbargemeinde Podgorz den Wunsch, durch Singuziehung anderer Orte ein größeres Gemeinwesen zu begründen. Zunächst ist an eine Eingemeindung des Dorfes Biask in Podgorz gedacht.

mg. Thorn, 8. Oktober. (Vermisst) wird seit gestern morgen der Leitungsrevisor Hennig vom hiesigen Telegraphenam. Wie aus einem an seine Gattin gerichteten Briefe hervorgeht, hat er sich das Leben genommen. Was den alleseit pflichtgetreuen, geachteten und ohne Sorgen lebenden Beamten in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Es ist nur anzunehmen, daß er sich infolge geistiger Umnachtung das Leben genommen hat.

pc. Graudenz, 8. Oktober. (Zerrinniger Bandendiebstähle.) Ein armer Zerrinniger hatte sich gestern auf dem Rathause eingefunden. Er gab an, vom Reichsanzler beauftragt zu sein, den Oberbürgermeister von Graudenz zu ermorden. Man brachte den Unglücklichen, der angeht, pensionierter Lehrer zu sein, in sicheren Gewahrsam. — In den letzten Wochen hat die Zahl der Einbruchsdiebstähle in erschreckender Weise zugenommen. Bisher war es nicht möglich, die Diebe zu erwischen. Die Polizei glaubt, daß sie es mit einer wohlorganisierten Diebesbande zu tun hat und hat ihre Ermittlungen nach dieser Richtung hin eingeleitet. Auch gestern sind wieder zwei vollendete und ein verjuchter Diebstahl zu verzeichnen. In einer Woche wurden also sechs Diebstähle ausgeführt und zwei verjucht.

? Schwetz, 6. Oktober. (Beschwerde gegen Hundesteuer.) Eine ganze Anzahl von Hundebesitzern, die in einer Umgebung von 4–8 Kilometern bei der Stadt wohnen, haben gegen die Stadtgemeinde beim Kreisaustrich wegen Veranlagung zu der in Höhe von 10 Mark festgesetzten Hundesteuer Beschwerde erhoben.

Was die Aerzte heute Nervenleidenden verordnen

ergibt sich aus folgenden Berichten:
Sanitätsrat Dr. Glomalla, Königsbütte D.-Schlesien, 3. September 1905: „Bisofon wurde zur Kräftigung bei Rheumatismus, Arteriosclerose, Nervosität, Chlorose mit gutem Erfolge angewendet. Das Präparat wird zur Hälfte mit Kaldo oder Chokoladenpulver vermischt und mit Wasser oder halb Milch, halb Wasser gekocht, gerne genommen und bringt das Abvergessen schon nach kurzem Gebrauch zum Steigen, wenn es zum Frühstück, Besper und Abendbrot genossen wird.“
Dr. med. Heidlöff, Augustinshof b. Dresden, 2. September 1905: „Bisofon wurde in zwei Fällen von allgemeiner Entkräftigung nach erschöpfenden Krankheiten und in einem Falle von aussehwächlicher Neurasthenie bew. Sphiere angewandt. Der Erfolg war in allen drei Fällen ein durchaus anstimmiger. Bei den Schwächzuständen ersuhr der Appetit vornehmlich eine Steigerung. Im Falle 3 wirkte Ihr Bisofon auf die allgemeine nervöse Unruhe günstig ein.“
Sanitätsrat Dr. Cornelius, Kreuznach, 5. September 1905: „Bisofon wurde bei Nervenzuständen, in Schwächzuständen und bei Altersschwäche mit bestem Erfolge angewendet. Die Kräfte hoben sich schnell, Schwäche, Neurasthenie wurden günstig beeinflusst, das Aussehen gebessert, Körperfülle nahm zu.“
Dr. med. B. Brieh, Generalarzt a. D., Königsberg i. Pr., 4. September 1905: „Teile Bisofon mit, daß in Bisofon bei einem 19 Jahre alten Studenten, welcher blutarm und nervös angegriffen war, mit glücklichem Erfolge angewendet wurde. Das Mittel wurde in Milch gerne genommen.“
Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe bis 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. Man lese die Berichte der medicin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

Professor Behring über sein neues Tuberkulose-Heilverfahren.

In der am Sonnabend nachmittags abgehaltenen Schlußsitzung des Internationalen Tuberkulosekongresses in Paris gab Professor von Behring eine Erklärung ab, in der er sagte, er sei im Laufe der letzten zwei Jahre dahin gekommen, mit Sicherheit die Existenz eines Heilprinzips zu erkennen, das vollständig verschieden sei von dem vor 15 Jahren von ihm beschriebenen antitoxischen Prinzip. Dieses neue Heilprinzip spiele eine wesentliche Rolle in der immunisatorischen Tätigkeit des Bacterium Behring, das seit vier Jahren sich bei der Bekämpfung der Kindertuberkulose erprobt habe. Das Prinzip beruhe auf der Durchdringung der lebenden Zellen des Organismus mit einer Substanz, die aus dem Virus der Tuberkulose herkomme und die von ihm TO genannt werde. Wenn das TO integrierender Bestandteil der Zellen des Organismus der damit behandelten Tiere geworden sei und durch diese Zellen eine Metamorphose erfahren habe, dann bezeichne er es mit der Formel TX. Im Tuberkulosebazillus bestehe das TO vorher als mit zahlreichen außerordentlichen Eigenschaften ausgestattetes Agens. Im Tuberkulosebazillus verleihe dieses Agens die Funktion der bildenden Substanz und es könne andere Substanzen fixieren. Ferner besitze dieses Agens unter gewissen Bedingungen assimilatorische Eigenschaften, kurz, es stelle quasi das Lebensprinzip der Bazillen dar. Das TO übe im Innern der organischen Zellen eine symbiotische Aktion aus und sei die Ursache der gegen die Tuberkulose schützenden Reaktion. Professor Behring legte dann dar, wie viele Schwierigkeiten er habe überwinden müssen, ehe er zu dieser Auffassung der cellulären Immunität gelangt sei, und fuhr fort, er glaube, daß die neue Methode beruhe sei, die von der Schwindsucht bedrohten Menschen gegen die schädlichen Folgen der Tuberkuloseinfektion zu schützen. Seine Erfahrung habe ihn bestimmt, definitiv darauf zu verzichten, zu einem therapeutischen Zweck Tuberkulosebazillen in den menschlichen Körper einzuführen.

Professor v. Behring führte dann weiter aus: Es sei ihm durch Versuche in vitro gelungen, dem Organismus die immer lange und gefährliche Arbeit der Erzeugung des TO zu ersparen. Er habe die aktive Immunisierung in passive Immunisierung umgewandelt. Redner schilderte die große Freude, die er empfand, als der kausale Zusammenhang zwischen Impfung und Immunität ihm dank unzähliger Versuche an Tieren immer klarer wurde. Er setzte dann auseinander, wie er das TO von den Substanzen befreit habe, die seine therapeutische Wirkung verhindern. Die TO-Substanz, obwohl nicht vermehrungsfähig, besitze in dessen die Fähigkeit, einen Tuberkel hervorzu- bringen, der nicht verästelt und niemals weich wird, sie entspreche genau der tuberkulösen Granulation Laennec's. Er, Behring, habe sich durch Versuche an verschiedenen Säugetieren überzeugen können, daß TO ein Heilmittel bilden könne, das ohne Gefahr auch in der menschlichen Therapie angewendet werden könnte. Er werde den therapeutischen Teil seines Buches, der im nächsten Jahr erscheinen sollte, erst veröffentlichen, wenn die therapeutische Wirkungskraft und Unschädlichkeit seines neuen Heilmittels durch erprobte Kliniker erwiesen sei.

Professor v. Behring schloß seine Darlegungen, indem er an die Gelehrten appellierte, die therapeutische Wirkung seines Heilmittels an Tieren auszu- probieren. Er erinnerte daran, daß er schon im Jahre 1890 von seinem neuen Heilmittel gegen die Diphtheritis Mitteilung gemacht habe, daß es aber trotz der Mitarbeit Dr. Rouz's vier Jahre gedauert habe, bis die Wirkungskraft dieses Heilmittels erkannt wurde. Er wisse nicht, wieviel Zeit nötig sei, bis der praktische Wert seines Tuberkulose-Heilmittels festgestellt sei, aber er hoffe, daß der nächste Tuberkulosekongreß beträchtliche Fortschritte in dem Kampf gegen die Schwindsucht verzeichnen werde.

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

Roman
von
M. de la Chapelle.

Seit dem vor sechs Wochen plötzlich erfolgten Tode des letzten Chefs der Firma Friedrich Kempner bildete die Frage: wie sich die nächste Zukunft des Bankhauses gestalten werde? — einen Teil des allgemeinen Gesprächsstoffes.

Nahm auch die genannte Firma in dem Geschäftslieben der mittelgroßen Provinzialstadt gerade keinen allerersten Platz ein, so genos sie doch ein beinahe patriarchalisches, zu nennendes Ansehen. Durch Generationen von Sohn zu Sohn forterbend, hatten sich die geschäftlichen Operationen der jeweiligen Chefs immer in gewissen, altübergebrachten Grenzen bewegt — „lieber weniger, aber sicher“, lautete das Prinzip der Firma Kempner, an welchem mit eiserner, vielleicht etwas philistischerhaft zu nennender Konsequenz festgehalten wurde, bis auf den heutigen Tag. Dadurch trug das ganze Gepräge des Bankhauses freilich einen unlegbar altmodischen Zuschnitt zur Schau, der sich zuweilen wunderbar genug neben seinen modernen fortgeschrittenen Konkurrenten ausnahm, ihm aber nichts von dem Ruhm selbsterhöhter Solidität zu rauben vermochte, den es seit unbenklichen Zeiten für sich in Anspruch nehmen durfte.

Und ebenso, wie in geschäftlicher Beziehung, war man auch sonst „beim Alten“ geblieben. Das zweistöckige, ein wenig idyllisch gebaute Haus in der Burgstraße hatte zwar im Laufe der Jahre dann und wann einen neuen Anstrich erhalten, allein im Innern waltete derselbe Geist ehrwürdigen Patriarchtums, der damals in ihnen geherrschte, als zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts Herr Friedrich Christian Kempner die Firma gründete.

Man war gewohnt, in dem Kempnerschen Hause alles wie am Schnürchen laufen zu sehen —

Gerichtssaal.

1. Bromberg, 9. Oktober. Strafkammer. In der Sitzung am Sonnabend gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Leberzweiger Paul Marach von hier hatte am 15. Juni d. J. den Maurer Engler mißhandelt und das Schöffengericht erkannte deshalb gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Auf seine Berufung wurde diese Strafe aufgehoben und nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark eventuell 4 Tage Gefängnis erkannt. — Die Wirtschaftsbefizerin Teodora Frankowski-Ratschowa-Dorf hatte sich im Dezember v. J. gegen das Viehsteuergesetz vergangen, indem sie ihre Hunde trotz der angeordneten Hundesperre frei umherlaufen ließ. Das Schöffengericht verurteilte sie hierfür zu 1 Woche Gefängnis. Ihre hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Fuhrmannsohn Johann Zimmel in Crona a. B. hatte am 12. April d. J. dem Tischlerlehrling Doms mit einem Steine blutige Verletzungen beigebracht. Vom Schöffengericht erhielt er hierfür 2 Monate Gefängnis. Auf seine Berufung ermäßigte der Gerichtshof diese Strafe auf einen Monat Gefängnis. — Wegen Mißhandlung ihres Sohnes Johann (sie hatte denselben mit dem Rantoffel geschlagen) war die Arbeiterin Franziska Zielinski zu 4 Monaten Gefängnis vom Schöffengericht verurteilt worden. Sie legte gegen dieses Urteil Berufung ein und mit Erfolg, denn der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Berlin, 7. Oktober. Unangenehme Erfahrungen mit Berliner „Ziehleuten“ mußte der Rentier Dumitz machen, der am 1. Oktober v. J. von außerhalb nach Berlin verzogen war. Schwereu Herzens und nur dem Drängen seiner „besseren Hälfte“ folgend, hatte es D. über sich gebracht, sein trauliches und ruhiges Heim, weit draußen in der Mark, zu verlassen und fortan in der Großstadt zu leben. Am meisten fürchtete sich D. vor dem Umzuge: „Dreimal umgezogen gleich einmal abgebrannt“, sagte er mehr als einmal. Der Umzug ging aber glatt vonstatten. Die Möbel wurden an neuen Hause abgeladen, und einsteilen teils im Hausflur, teils auf der Straße unter freiem Himmel aufgestellt. Als D. die vorher verarbeiteten fünf Mark auszuhändigen wollte, wies der Vorarbeiter das Geld zurück und verlangte zwölf Mark Trinkgeld, andernfalls sie alles stehen lassen und nach Hause gehen würden. Da es zu alledem noch zu regnen anfing, so daß die auf der Straße stehenden Möbel vollständig ruiniert worden wären, zahlte D. dem Zwange gehorchend, die verlangten zwölf Mark. Zugleich aber erstattete er gegen den Vorarbeiter, der das Geld von ihm erpreßt hatte, Strafanzeige. Unter der Anklage der Erpressung mußte sich der Vorarbeiter Georg Klunter nunmehr gestern vor der dritten Strafkammer verantworten. Der Gerichtshof hielt mit Rücksicht darauf, daß derartige Erpressungen angetrunkenen Ziehleute in letzter Zeit ziemlich überhandnehmen, eine exemplarische Strafe für angemessen und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis.

Notar und Bureauborsteher. Vor einiger Zeit hat sich das Reichsgericht mit einem Falle beschäftigt, der in der Praxis unendlich oft vorkommt. Der Kläger hatte einen Wechsel am letzten Protesttage, also bereits früh gegen 10 Uhr, auf dem Bureau eines Notars an den Bureauborsteher zum Protest abgegeben. Aber der Wechsel wurde dem Notar erst nach 6 Uhr abends, also zu spät, vorgelegt, so daß ein rechtzeitiger Protest unmöglich war. Der Kläger verlangte Ersatz von dem Notar, wurde aber abgewiesen. Das Land- und Obergericht waren von der Ansicht ausgegangen, daß der Bureauborsteher im Verkehr mit dem Publikum den Notar vertritt und daß er für dessen Verschulden hafte. Diese Auffassung billigte indessen das Reichsgericht nicht. Zur Entgegennahme von Aufträgen ist der Bureauborsteher an sich allerdings ermächtigt; aber

in der Hand des Notars liegt es, ob er den Auftrag annehmen kann und will. Er allein kann beurteilen, ob er das Geschäft ausführen kann und darf; deshalb kann ihn sein Bureauborsteher nicht ein für allemal verpflichten. Das gilt natürlich ebenso für das Anwaltsbureau, für dieses erst recht. Ein Auftrag, einen Wechselprotest zu erheben, wird schwerlich zurückgewiesen werden, allein dem Rechtsanwalt werden oft Anträge angeboten, auf die er sich schlechthin nicht einlassen kann. Überlebt ein Klient einem Bureauborsteher eine Klage- oder andere Sache, so tut er das auf seine Gefahr. Es ist deshalb nicht ratsam, sich lediglich an den Bureauborsteher zu wenden.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 7. Oktober. In der heutigen Schlußsitzung des Tuberkulosekongresses machte Professor von Behring in deutscher Sprache Mitteilung von seinem neuen Tuberkulose-Heilmittel. (Vergl. den besonderen Artikel.) Zuster verlas die französische Übersetzung der Mitteilung, die mit einstimmigem, anhaltendem Beifall aufgenommen wurde. Der Kongreß stimmte dann einer Reihe von Forderungen zu, die in den Sektionen aufgestellt waren. 1. a. wird gefordert, daß die Rühställe behördlich inspiziert werden und daß in öffentlichen Anstalten nur solche pasteurisierte, gekochte oder rohe Milch verwendet werden soll, die von immunen Kühen stammt. Kinder sollen aus Haushaltungen, wo Tuberkulose herrscht, entfernt werden, und zwar sollen die Kinder armer Leute in besonderen Anstalten untergebracht werden. Weitere Forderungen betrafen die Schulhygiene und Höhenkur oder Seekuren für kranke Kinder. Im Namen der Tuberkuloseforscher der Vereinigten Staaten lud nun Fieger ein, den nächsten Kongreß im Jahre 1908 in den Vereinigten Staaten abzuhalten. Von London-Berlin sprach den Dank der Verammlung an die Veranstalter des Kongresses aus, darauf schloß Gérard den Kongreß mit einem: „Auf Wiedersehen in Amerika im Jahre 1908“. Beim Präsidenten Loubet fand heute Empfang der Mitglieder des Internationalen Tuberkulosekongresses statt, dem ein Diner für die hervorragenden Teilnehmer des Kongresses voranging. Die Deutschen erfreuten sich besonderer Aufmerksamkeit. Bei dem Diner sprach Präsident Loubet in einem Toast den Anwesenden seine Glückwünsche zu der von ihnen geleisteten Arbeit aus und trank auf das Wohl der auf dem Kongreß vertretenen Nationen samt ihren Souveränen. Die Internationale Tuberkulose-Kongress hat in ihrer Schlußsitzung die neugestiftete Tuberkulose-Medaille den Professoren Robert Koch und Paul Brouardel in Gold zuerkannt.

Das älteste Schriftstück von Kaiser Wilhelm I., das überhaupt erhalten sein dürfte, kommt in diesem Monat in der großen Versteigerung der Autographen-Sammlung von Alexander Meyer-Cohn bei F. A. Stargardt in Berlin unter den Hammer. Das Briefchen des jungen Prinzen Wilhelm I. ist datiert „Memel, den 6. Januar 1806“ und gerichtet: „An meinen Bruder Karl in Königsberg“. Der Anfang des kindlichen Schreibens, dessen orthographische Fehler mit roter Tinte, wahrlich nicht von dem Lehrer des Prinzen, verbessert sind, lautet: „Wir sind gestern hier recht gut angekommen; ich wünsche, daß du die Reise mit gemacht hättest, den die Dstsee zusehen ist so schön, das wir uns garnicht haben trennen wollen. Den ersten Tag ging es uns sehr schön.“ In derselben Sammlung befindet sich auch ein kleines Oktavheftchen, auf dessen erster Seite von des Prinzen Hand die Worte stehen: „Dieses kleine Buch soll zum Zeichnen und Schreiben sein. Wilhelm. Den 17. März 1807. Memel.“ Darunter befindet sich die höchst kindliche Zeichnung einer Landschaft mit Bäumen, Haus und Brücke, und auf der zweiten Buchseite steht folgender Text: „Draußen waren sehr viel Leute. Entfanden auch Mama und Papa, der Prinz und Prinzess Razinwill, Karl und Alexander auch und Lotte.“ Höchst inter-

essant ist ein Schreiben des Prinzen Wilhelm, ebenfalls an seinen Bruder Karl, datiert „Chamont, 2. März 1814“, mit eingehendem militärischen Bericht, in dem es u. a. heißt: „Am 127. Ab. tranken wir Coffee in Bar für Ruhe, den ganzen Tag hatte ich nichts als 2 Butterbrote gegessen, mich hungerte aber auch fast gar nicht. Denn in der Spannung, in welcher man während des Gefechts ist, vergißt man alles übrige. Bei dieser Affaire hab ich zum Erstenmal die Bekanntschaft der kleinen Ängeln gemacht. Wir erhielten eine Ladung voll auf 80 Schritt.“ Solcher Schlachtenberichte des Prinzen Wilhelm aus den Freiheitskriegen befindet sich ein volles Duzend in der kofibaren Sammlung. Als eine besonders wertvolle Reliquie derselben gilt eine Haarlöcke der Königin Luise von Preußen, deren Echtheit verbürgt ist.

Von Träumen und Ahnungen. Man erzählt, daß Mme. de Bragga, die Mutter des so plötzlich gestorbenen französischen Forschungsreisenden, bereits einige Zeit von trüben Vorausahnungen des Todes ihres Sohnes befallen worden sei. Wohl haben einige Sektierer, so meint der „Gaulois“, bei dieser Nachricht gelächelt, aber dennoch bleibt die Tatsache bestehen, daß verborgene und rätsel-hafte Fäden die Tiefen der Seele mit der Zukunft verknüpfen und daß das Geheimnis des Überirdischen uns allenthalben umgibt, wenn auch die Wissenschaft keine genügenden Erklärungen dafür abgeben kann. Solch geheimnisvolle Kräfte der Seele entfalten sich vor allem im Traum; Flammarien hat in seinem Werk über die Vorausahnungen im Traum wichtige Beispiele dieser Art angeführt. Ein M. Bégar wurde während eines Ausfluges von der Müdigkeit gezwungen, in einer elenden Herberge mitten im tiefen Bergwald sich zum Schlaf niederzuliegen und träumte alle Einzelheiten eines Mordes, der drei Jahre früher in dem gleichen Zimmer an einem Advokaten begangen worden war. Die Erinnerung an diesen Traum führte zur Entdeckung der Weisbölei. Der frühere Chef der Pariser Sicherheitspolizei Goron hat in seinen Memoiren noch andere Fälle zitiert. Die Frau eines Bergmannes träumte, daß das Seil, durch das der Fels mit den Bergleuten in die Höhe gezogen wurde, durchschnitten sei. Die Beobachtung ihres Traumes erfüllte sich und rettete mehreren Menschen das Leben. Sehr häufig träumen Leute, daß ein Sarg aus einem Hause getragen werde und es trifft nicht selten zu, daß dann jemand stirbt. Auch Vorausahnungen, die sich im Wachen plötzlich der Menschenseele bemächtigen, werfen wohl das Licht der Wahrheit in die noch dunkle Zukunft. Die Ahnungen des Jaren Paul I., die ihn durch sein ganzes Leben begleiteten, gingen merkwürdig oft in Erfüllung. Unter den Generalen Napoleons sahen viele ihren Tod deutlich voraus. So sagte Desaix am Vorabend der Schlacht bei Marengo, die seinen Tod bringen sollte: „Mir wird morgen ein Unglück passieren.“ Dasalle, so erzählt Napoleon, schrieb mitten in der Nacht aus dem Bivak an mich und bat mich, den Grafentitel und die Besitzungen, die ich ihm geschenkt, sofort durch ein Defret auf den Sohn seiner Frau zu übertragen, weil sein Tod in der Schlacht am folgenden Tage bevorstehe; und seine Vorausahnung erfüllte sich. Cerboni, so schreibt ebenfalls der Kaiser, sagte zu mir bei Edmühl: „Sie, Sie haben mich veranlaßt, aus Marseille zur Front zu kommen, weil die Grade der Ehrenlegion, wie Sie geschrieben, sich nur vor dem Feinde erwerben ließen. Hier bin ich, es ist mein letzter Tag.“ Eine Viertelstunde darauf riß ihm eine Kanonentugel den Kopf fort...

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer
natürlicher
alkalischer SAUERBRUNN
Erhältlich in Apotheken, Drogorien, Hotels,
Restaurants etc. (54)
Hauptdepot: Carl Wenzel, Bromberg.

nämlich seit kurzem zum Vegetarismus befehrt — nicht etwa aus Überzeugung, sondern weil es sein Stedenpferd war, alle Neuerungen auf gesundheitlichem Gebiete so viel wie möglich an eigenen Leibe zu probieren.

Zum Glück besaß Herr Lebenicht eine kerngesunde Natur — er konnte sich daher dieser sonderbaren Schwärmerei ohne Bedenken hingeben und durfte also auch der ewigen Wirkung des Vegetarismus mit Ruhe entgegensehen, ja, es gewährte ihm sogar ein graufames Vergnügen, als er nach vier Wochen fleischloser Kost die anmutige Rundung seines Körpers sich etwas vermindern sah.

Deshalb ließ er auch ohne jede Spur von Reid die fastigen Schinkenstücken auf dem Frühstückstisch des Buchhalters an sich vorbeiziehen: ihm boten seine drei Äpfel weit edlere Genüsse.

„Sie meinen also wirklich, daß Fräulein Gertrud ernstlich gewillt sei, ihn zu heiraten?“ warf er auf die Schlußbemerkung des Buchhalters ein. „Mir will das noch gar nicht so recht glaubhaft erscheinen.“

„Und warum nicht? — Sie wissen, unser verstorbenen Chef hielt große Stücke auf ihn, ja, er schenkte ihm sein volles Vertrauen. Ich bin daher überzeugt, daß unser seliger Herr eine Heirat zwischen Fräulein Gertrud und Herrn Hagenow nicht ungern gesehen haben würde.“

„Nun, das schließt doch immer noch nicht ein, daß Fräulein Gertrud ebenso denkt,“ beharrte der Kassierer.

Herr Frizmüller wiegte etwas ungeduldig den Kopf. „Aber ich bitte Sie — wie können Sie daran zweifeln! Das Interesse, welches Herr Hagenow für ihre Person hegt, ist ihr doch ebenso wenig unbekannt geblieben, wie uns andern. Würde sie seine teils offenen, teils versteckten Huldbigungen angenommen haben, wenn sie sich nicht ebenfalls zu ihm hingezogen fühlte? — Denken Sie an meine Worte: die beiden werden ein Paar — ich pflege mich in meinen Voraussetzungen selten zu irren.“

Lebenicht begnügte sich statt einer Antwort mit einem Achselzucken, welches es unentschieden ließ, ob er der mit so großer Sicherheit aus-

gesprochenen Meinung seines Kollegen zustimme oder nicht. Er mußte: der Buchhalter kombinierte gern und tat sich, wenn seine Kombination zufälligerweise einmal das Rechte traf, nicht wenig auf seinen Scharfsinn zugute.

Auch wurde ihr Gespräch durch das Erscheinen des Mannes unterbrochen, der eigentlich der Hauptgegenstand desselben gewesen.

„Bitte, lieber Herr Frizmüller, wollen Sie einmal diese Notizen durchsehen, welche ich in Bezug auf die heute eingelieferten Depots der Firma Willner & Co. festgestellt habe? — Es wäre mir sehr lieb, wenn wir die Entscheidung wegen der dafür aufzuführenden Aktien bis morgen früh in Händen hätten — vielleicht fragen Sie deshalb im Laufe des Tages noch einmal bei Willner & Co. an.“

„Gewiß, Herr Hagenow — ich glaube jedoch, es bleibt bei den vorgeschlagenen Bodencredittaktien.“

„Ich denke auch und habe daraufhin meine Notizen eingerichtet. Indessen halte ich eine definitive Anfrage trotzdem für geboten — wir tragen dann der Firma gegenüber keine Verantwortung. Meinen Sie nicht ebenfalls?“

Herr Frizmüller beickte sich, seine Zustimmung abzugeben — es schmeichelte ihm augenscheinlich, von dem zukünftigen Chef seine Meinung respektiert zu sehen.

Diesem entging die Wirkung seiner Worte nicht und ein leichtes Lächeln zuckte einen Moment um seine schmalen, von einem sorgfältig gepflegten, dunklen Schnurrbart überschatteten Lippen. Er nickte dem Buchhalter mit freundlicher Gerab-laffung zu und nachdem er dem sogenannten „jungen Mann“, der in dem anstößenden kleinen Vorzimmer an einem Stehpult arbeitete, noch eine Weisung gegeben, verließ er die parterre gelegenen Kontorräume.

(Fortsetzung folgt.)

Englisches Seemannsleben vor hundert Jahren.

Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Ihren alten hölzernen Schiffen sein Gold und seine... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Bunte Chronik.

Berlin, 7. Oktober. Eine ergreifende Szene... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Bremen, 7. Oktober. Rettung aus Seenot... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Samburg, 8. Oktober. Der heute vormittag... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Harburg a. d. Elbe, 7. Oktober. Das in der... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Koslow am Don, 7. Oktober. In der vorigen... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Rußla, 7. Oktober. Heute fiel im thüringer... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Köln, 7. Oktober. Die „Köln. Volksztg.“... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Wien, 7. Oktober. Tagsüber wütete innerhalb... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Monteleone, 7. Oktober. Der Seismograph... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Ein Speisewagen ohne Personal. Über ein... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Aus Wien wird der „Voss. Ztg.“ berichtet... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Paris, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

über den Unglücklichen hinweg. Ein Diensthof... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Holländischer Humor. In einem Artisten-... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Ein Milliontel Millimeter. Die Verfahren zur... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Braunschweig, 7. Oktober. Aus dem... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Stadtsamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebo... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Hochschulungen. Maurer Valentin Kocinski... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Sterbefälle. Elfe Kramer, Söndhausen, 6 Mon... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Anmeldungen beim Stadtsamt zu Pringenföhl... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 7. Oktober. Weizen ruhig. Gehandelt... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Magdeburg, 7. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Samburg, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Paris, 7. Oktober. (Schlussbericht.) Weizen... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Oktober 33,50, per November 32,75, per Jannas... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Wien, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Wien, 7. Oktober. Der Wert der in der... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Geldmarkt. Berlin, 7. Oktober. Die bessere Stimmung... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Wien, 7. Oktober. (Zinsfuß.) An der Börse... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Paris, 7. Oktober. Französische Rente 99,60... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Amst. Marktbericht der städt. Markthalldirektion... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Fleisch, Milch, etc.

Berlin, 7. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...

Der russisch-japanische Krieg hatte, wie die... Die hundertjährige Wiederkehr des Ruhmes...



Nachruf!

Am Sonnabend verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Maurerpolier (6854) **Herr Emil Metzloff.** Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, in jeder Hinsicht liebenswürdigen Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten. Bromberg, den 9. Oktober 1905. Der Verein der Maurer- u. Zimmerpoliere von Bromberg und Umgegend.

Sonnabend Vormittag 10¹/₄ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante. (6876) **Frau Pauline Klatt** geb. Schultz. Dieses zeigt uns stille Teilnahme bittend an **Die tiefbetrübte Tochter.** Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus statt.

Freitag Abend 10¹/₂ Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe **Emilie Prill** geb. Schilling im Alter von 82¹/₂ Jahren. Dieses zeigt mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrübt an **Familie Hesske.** Bromberg, d. 7. Oktbr. 05. Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Feldstraße 36a auf dem neuen evangl. Kirchhof statt. (6858)

Königliches Realgymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt Mittwoch, den 18. Oktober, früh 8 Uhr. (98) Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am 17. Oktober, morgens 9 Uhr, statt. Für Voranmeldungen ist der Unterzeichnete wochentags von 11-12 Uhr im Aufstaltsgebäude zu sprechen. Geburts-, Tauf- u. Zempfein bei neu aufzunehmenden Schülern sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. Bromberg, den 9. Oktober 1905. **Kessler, Direktor.**

Höhere Mädchenschule, Gammstraße 9.

Das Winterhalbjahr beginnt Mittwoch, den 18. Oktober. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11-1 Uhr. (6663) **Elise Witt.**

Höhere Mädchenschule, Schleusenau, Chauffeestr. 104

Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme täglich von 11-1 Uhr entgegen. **L. Lohmeyer,** Schulvorsteherin. (6604)

Privat-Kursus.

Beginn des Unterrichts für Anfängerinnen und vorgeschrittene Schülerinnen den 18. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 4-5 Uhr entgegen. (6815) **Elfriede Waldow,** gepr. Lehrerin, Fröhnerstraße 4. I.

Tanzlehr-Institut

von Balletmeister **L. Wittig** (Dickmann's Saal). Am 16. Oktober beginnen wiederum meine **Herbst-Tanz-Kurse** in gründlicher Tanz- und Anstandslehre. Näher anderen neuen Tänzen habe auch jetzt die so beliebt gewordene **Prinzen-Gavotte** (komponiert von Joachim Albrecht Prinz von Preußen) meinem Lehrplan hinzugefügt. Anmeld. nehme entgegen. Balletmeister **L. Wittig,** Schleienstraße 1, 2. Haus von der Rinkauerstr. Ecke.

Pianinos

nur erstklass. Firmen zu Original-Fabrikpreisen verkauft unter weitgehendster Garantie. **Erk. Odr. Streich- u. Musikinstrumenten-Fabrik und Piano-Magazin.** Telefon Nr. 348. Offiziell. Vertreter d. Hof-Pianofabrik Geisler Wittig, Berlin.

Freitag, d. 13. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr, in Patzer's Saal **Öffentlicher Vortrag** von Frau Dr. Wegscheider-Ziegler Berlin über: **„Die Frauen u. der Alkoholismus.“** Eintrittskarten zu 25 Pfg. bei Frä. Barkow, in John's Buchh., Danzigerstr., u. ab. Abendkasse. 98) **Verein Frauenwohl.**

Rechtshilfsstelle des Vereins „Frauenwohl“ erteilt unentgeltlich Auskunft an Frauen Dienstag, abends von 7-9 Uhr. **Elisabethstr. 45.**

Bekanntmachung. Dienstag, d. 10. Oktbr. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich **Hippelstraße 18/19** zwangsweise 2 Pferde u. 1 eiserne Gelbfuhr, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel mit Konsol, 1 Teppich, 1 acht-eckigen Tisch gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. **Hoffmeister,** 162) Gerichts- u. Notar.

Auktion.

Dienstag, den 10. Okt. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich in meinen Auktionshallen **Mittelstraße 1** 1 gr. eiserne Buffet, 1 tief. Buffet, 1 nuss. Kleiderstange u. Vertisoir, 2 nuss. Bettstellen m. Matratzen, 24 Rohrstühle, 2 nuss. Sofafische, 1 nuss. Waschtisch m. Marmorpl., 1 nuss. Nachtsch., 4 Sofas, 4 Hängelampen, 2 Kommoden, 1 nuss. Trumeau m. Untersag, 1 f. Kinderwagen, Nähmaschine, Waschmaschine, Gartenbank, Tisch u. Stühle, 1 Gastocher, 1 Fahrrad, 1 Kontorstuhl, 1 eif. Dien. 2 Holzdrehbänke, div. Drechslerhandwerkzeuge, 1 Jagdgewehr m. Tasche, Garbentangen, Silber, Becher, 2 Respostorien m. Labentisch u. a. meistbietend versteigern. (98) **Max Rohde, Auktionator.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, d. 11. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Garnitau** 1 Breitreder, 1 Reinigungsmaschine, 1 kleine Hobelochsäge, 60 St. kleine Bohlen, 1 Windfessel mit Vorlege zum Antriebsbock, 1 Nutenstochmaschine, 6 St. eiserne Röhren à 1 m Durchmesser, 25 St. eiserne Röhren à 60 cm Durchmesser, 25 St. eiserne Röhren à 50 cm Durchmesser, 10 St. verzinkte Röhren à 1¹/₂ m Durchmesser, 8 St. Bohrröhren 30 cm Durchmesser, ca. 100 Meter schwarzes Bohrröhre (ca. 2 Ztr.) 2 m lang, 1,60 m breit, 2 Kupferplatten à 3 m lang, 1 m breit, 1 Partie Gußeisen, Erbsenteile, Näder, Schrauben, Nieten pp., 1 große Bohrwalze; ferner: 1 Bancksofa, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Reisefeld zwangsweise versteigern. (238) **Sammelpfad für Dieter: Lachmann's Hotel, Fischeckstr. 11, Sikorski, Gerichtsvollzieher in Garnitau.**

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 13. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, sollen am **Bahnhofe in Schulitz** 2 Pferde nebst Geschirr, 2 Reife- und 2 Arbeitswagen, 1 Schlitten, 1 Badestuhl, 1 Gabelmaschine meistbietend verkauft werden. **Schulitz, den 9. Oktober 1905. Der Auktionator.**

Bekanntmachung.

Wir suchen für uns. Geschäft einen **Verkaufs- u. Inlasto-Agenten** mit klein. Kautions. Schriftl. Meld. mit Angabe des Alters erbeten. **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Ein junger Schreiber

kann sofort eintreten bei der **Deutsch-Russischen Nachrichten-Import-Gesellschaft, Danzigerstr. 53.**

Tüchtige Schneidergesellen

berl. Hof. Skorz, Schwedenstr. 12a, 98)

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass die Firma **Boenicke & Eichner** am 30. September cr. infolge getroffener Vereinbarung **erloschen** ist. Ich führe das Cigarren- und Tabaks-Geschäft in den **bisherigen Geschäftsräumen** meines alten Hauses unter der Firma **Otto Boenicke** **Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs** **Berlin W. 8, Französischestrasse 21,** Eckhaus Friedrichstr. weiter und werde dafür sorgen, dass den Wünschen meiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung nach Möglichkeit entsprochen wird. Meine reichen Erfahrungen in dem von mir betriebenen Geschäftsweize lassen mich hoffen, dass ich das mir unter der alten Firma geschenkte Vertrauen, für das ich bestens danke, mir auch weiter erhalten werde. (131) **Otto Boenicke** **Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pension a. d. Lande. Von Sexta an. Erteilt Einjähr.-Zeugn.

Ingenieurschule zu Mannheim Stadt. subv. höhere technische Fachschule. Programme kostenlos.

Breslau III, Freiburgerstraße 42 **Dr. J. Wolf's Vorbereitungsanstalt** staatlich konzessioniert Ditem 1904 für die **Freiwilligen, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregelter Penzionat.** Ditem 1905 bestanden **23** Abgänger ihre Prüfungen und im Jahre 1904 sämtliche **4** Ex-traneer das Abiturium. — Alles Nähere durch Prospekt.

Tapeten neueste Muster, effektvolle Farben selbst in billigster Preislage. (525) **Curt Seydler, Bromberg** Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft **Danzigerstr. 133. — Fernruf 732.**

Brauerei English Brunnen, Elbing Fernspr. 178 Zweigniederlassung Bromberg Lindenstr. 1 empfindt ihre vorzüglichen, sehr bekömmlichen Biere als: **hell. u. dunkl. Lagerbier, Böhmisches Lager- u. Exportbier** in Gebinden, Flaschen, Kannen und Siphons, (98) **sowie echt engl. Porter, echt Gräzerbier und echt Berliner Weißbier (Sandré).**

Arbeitsmarkt

Vakanz. Altrenommiertes Versicherungs-Institut der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche mit erstklassigen Einrichtungen wünscht ihre **General-Agentur Posen** neu zu besetzen. — Respektiert wird nur auf einen hervorragenden befähigten Fachmann der besseren Kreise gegen hohe Gehalt, Spesen, Tantieme etc. (12) **Personen, welche sich für die Position interessieren und nähere Auskunft wünschen, werden um gefl. Meldung und um Angaben über die bisherige Versicherungstätigkeit und die bisherigen Resultate unt. H. L. 2841 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. gebeten.**

5 Mark und mehr per Tag. Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderl. Geschlechts zum Stricken auf uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. **Keine Vorkenntn. nötig.** Entfern. tut nichts. Sache u. wir verkaufen d. Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 160.**

Lehrling Sohn achtbarer Eltern zur prakt. Erlernung der **Schirmbranche** gegen Vergütung gesucht. **Bromberger Schirmfabrik.** **Rudolf Weissig.**

Tüchtige Verkäuferinnen aus der Kurz-, Weiß-, Wollwarenbranche gesucht. — Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnis-Abschriften an **Jacob Zadek, Posen,** Wilhelmplatz Nr. 10. (184)

Wir suchen für uns. Geschäft einen **Verkaufs- u. Inlasto-Agenten** mit klein. Kautions. Schriftl. Meld. mit Angabe des Alters erbeten. **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Ein junger Schreiber kann sofort eintreten bei der **Deutsch-Russischen Nachrichten-Import-Gesellschaft, Danzigerstr. 53.**

Tüchtige Schneidergesellen berl. Hof. Skorz, Schwedenstr. 12a, 98)

Tücht. Tischlergesellen für dauernde Winterarbeit stellt sofort ein. **Dobslaff,** Tischlermstr. Gr. Dantelstr.

Tücht. Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung. Erste Berliner Schuh- u. Besohln-Anstalt, Bolenerstr. 27. **Durch leichte Beschäftigung,** welche ich n. all. Ort. vergeb. k. jedm. v. jetzt b. Weihn. viel Geld verd. All. Näh. erh. Sie kostenlos, wenn Sie Ihr. Adr. m. Rtmrk. send. an Versandhaus **M. Bitter, Jena.**

Möbel- u. Sargtischer, Baum- u. Maschinenbau, Schneide-, Stellmacher, Böttcher, Schneide-, müller, Maurer, Zimmerleute und Maschinenarbeiter, sowie 100 Arbeiter für Sdarbeiten und Schneidemühlen, auch Arbeiterinnen erhält sofort kosten-los Beschäftigung durch den **Arbeits-Nachweis,** 541) **Gr. Bergstraße 12.**

Zum baldigen Antritt suche **branchenkundigen** (6867) **Verkäufer.** **Rudolph Cohn,** Eisenhandlung.

Böttcher, auch Stellmacher sucht Paul Jaeschke, Schlenkstr. 102. **Tücht. Schneidergeselle** f. dauernde Beschäftigung. I. eintreten. **A. Ulatowski, Schneidermstr.**

2 Möbelsticker werden sofort **verlangt.** 6870) **Ridelski, Rinkauerstr. 40.** **Tücht. Malergesellen** und **Arbeitsburschen** verlangt **Grabowski, Margaretenstr. 9.**

Schneidemüller, **Nagelsucher u. Hilfsarbeiter** stellt sofort ein **S. D. Jaffe, Dampf- sägewerk in Hohenholm.** (95)

3 Tapezierer finden sofort dauernde und lohn-ende Beschäftigung bei **J. Ellinger, Hohensalsa.**

Tge. tücht. Arbeiter für außerh. suchen (98) **Reinhard Werner & Co.**

Ein Arbeiter verl. **Oskar Grebel, Bahnhofsstr.**

Hauswart. Mann u. Frau, arbeitsam, erhalten Hauswartstelle von gleich **110) Danzigerstraße 134.**

Ein Lehrling mit guter Handarbeit kann in mein Getreide-, Saatgeschäft, Kartoffel-Export eintreten. (96) **Emil Dahmer, Bahnhofsstr. 56 I.**

Ein Bäckerlehrling kann eintreten bei **Mertins, Bäckermstr., Berlinerstraße 5.**

Für mein **Lehrling** Kontor suche **einen Lehrling** mit gut. Schulbild. **Julius Brillen,** Schuhfabrik, Bolenerstr. 30.

Ein ordentliches Mädchen verl. Hof. R. Reimer, Bahnhofsstr. 10.

Ein Laufbursche wird ver- langt **Wilh. Roll, Bahnhofsstr. 6a.** **Anechte u. Mädchen** für hier sucht **Fran Anna Stahnke,** Gefährdenstr. 12.

Eine geübte Vorrihterin findet bei hoch. Lohn dauernde Beschäftigung. **Kohst.-Genossenschaft,** Neue Pfarrstr. 14.

Ein ordentliches Mädchen das kochen kann, für sofort gesucht. Gehalt bei guten Zeugnissen 20 bis 24 Mk. monatl. Offert. erbet. an **Frau Dr. Plange, Brodwinz- Irren-Anstalt, Diefenau b. Gnesen.** Suche ver sofort (202) **ein junges Mädchen** im Alter von 16-19 Jahren als Stütze. Selbige muß auch im Geschäft tätig sein. **Frau Hedwig Rösel, Kolmar.** **Mädchen** jeder Art sucht Frau **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Jg. Dienstmädch., welsch. Hause, schläft. f. den ganzen Tag gesucht. (6891) **E. Bratke, Kaiserstr. 6a, I.** **Ein anständ. Dienstmädchen** verlangt sofort (6733) **Bäckermstr. Tessmer, Danzigerstr. 88.** **Ein jüngeres Dienstmädchen** sucht sofort **Fein-Bäckerei u. Konditorei F. Rosenau Nachf., E. Pankratz, Albersstr. 6.** **Ansto. gef. Luisestr. 23, 2 Tr. I.** **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag verl. (524) **Wilh. Hildenbrandt, Bahnhofsstr. 3.** **Jung. Mädch. a. Aufwart. f. d. g. Tag verl. Gedigg. Neuer Markt 10.** **Aufwartemädch. o. Frau f. d. g. f. g. Schleusenau, Rinkauerstr. 3. p. I.** **1 Aufwärterin** für den ganzen Tag. **Wollmarkt 10.** **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. **Elisabethstr. 46.** **Saubere Aufwärterin** verlangt. **Elisabethstr. 18 I Tr.** **Aufwärterin zum Reinigen** des Ladens wird gesucht **Carlstr. 24.**

Aufwartefrau sofort verlangt (98) **Otto Hansel, Bahnhofsstr. 73a.** **Flinte saub. Frau od. Mädchen** für nachmitt. zur Aufwartung gesucht **Wollmarkt 9, 3 Tr.**

Stellen-Gesuche **Jg. Mann, 17¹/₂ Jahr alt, sucht die Konditorei zu erlernen.** **Gef. Off. m. Beding. unt. B. O. an die Geschäftsst. d. Jtg. (6864)** **Junges Mädchen (Waise)** sucht i. Kontor z. Ausbild. **Off. u. E. S. 18 a. d. Geschäft d. B.**

Wohnungs-Anzeigen **Wohnung v. 3 groß. Zimm.,** nebst Küche und reichl. Zubehör in der Nähe der Friedrichstr. von sofort gesucht. **Gef. Off. nebst Preisangabe an** (98) **F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.**

1 gr. eleg. Laden in hell. Lager- od. Arbeitsstellern, **1 Wohnung v. 2 eb. 3 ob. 4 Z.,** **1 leeres Zimmer,** (81) **1 Werkstätt,** **1 Pferdestall.** (81) **H. Albrecht, Bahnhofsstr. 89, 5. I.**

Danzigerstraße 34 ist ein **Laden** mit **Wohnung** von 4 Zimmern, elektr. Licht u. Gas, Bad, Kontor usw. Näh. daselbst parterre rechts im Kontor. (80) **Danzigerstr. 25 Ecke Elisabethstr.** **Laden nebst Wohnung** zu vermieten. (95)

Wohnung **Danzigerstraße 53,** **1 Treppe,** 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör per sofort zu verm. **Auskunft erteilt** d. Hausverwalt. **Grans.**

Bekanntmachung. **Im Hause Neuer Markt Nr. 1** ist **1 Wohnung,** bestehend aus 4 Zimm., Kab. und Zub., von sofort zu vermieten. Näheres im Rathause Zimmer Nr. 24. **Der Magistrat, Grundeigentum, Deputation Aronsohn.** (535)

Neubau Adlerstraße 12 Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Zimm., Gas u. Wasser, a. m. Pferdch. sowie ein **Laden m. W., gerat. f. Metzger, d. a. v.** **Prinzenstr. 19** ist eine 5 Zimm. mit gut. Schulbild. **Julius Brillen,** Schuhfabrik, Bolenerstr. 30. **Wohnung** sofort zu vermieten. (95)

Danzigerstraße 34 ist **1 herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Veranda mit Ausblick auf den parkähnlichen Garten, ev. Benutzung des letzteren, m. elektr. Licht, Bad, Gas etc., zu vermiet. Näheres parterre rechts i. Kontor.

Boiestraße 6, part. ist eine **Wohnung** v. 5 Zimmern nebst reichl. Zubeh. zu vermieten. **Preis 650 Mark inkl. Wassergeld.**

Herrschaftliche Wohnung 5 Zim. u. Zub. **Wollmarkt 5/6** II Et. zu verm. **Wilh. Weiss,**

Wohn., Danzigerstr. 2, 6 Zimmer usw., 1. Etg. 850 Mk., 4 Zimmer usw., **Hofwohn. 400 Mk.,** zu vermieten. **A. Pfingroer.**

Ede Bülow u. Schillerstr. eine herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm., Bad, Zimmer, u. all. Zubeh. zu vermieten. **W. Knoke.**

Stadt-Theater. **Dienstag: 5. Novität; am** **Maria Friedhammer.** Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Heine. — **Anfang 7¹/₂ Uhr.** — **Mittw. Vorstell. zu Mein. Preußen** (Am Bassenbartent. u. Annemeynt) **Ein Sommernachtstraum.**

Seine **Gesellschaftsräume** für Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt **Hôtel Longning.** **Ratskeller** **Familien-Restaurant** **Telephon 610.** **Vorzügliche Küche!** **Gr. Mittagstisch** 12-3 Uhr. **Gebed 75 Pfg. und 1 Mk.** **Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.** **Bestgepflegte Biere!** **Vereinsszimmer.** (316) **Emil Küssner.**

Morgen **Dienstag** **frische Blut, Leber,** u. **Grünerwurst** nebst **gut. Würstchen, Edward Reek** (98) **Mittel, und Elisabethstr. Ecke.** **92) Dienstag** **Abend 6 Uhr** **frische Blut, Leber,** u. **Grünerwurst** nebst **guter Würstchen.** **Paul Rosinski, Vitoriastr. 12.**

ff. Tafelbutter täglich frisch **a Pfd. 125 Pfg. empf. Ed. Cont,** **Elisabeth- und Mittelstraßen-Ecke.**

Geldmarkt **30000 Mk. z. 1 St. a. neuerbant.** **Grundst. gef. Off. n. 788 W. a. d. Gschft.** **2000 Mk. a. erbsch. Hypothek** **gekauft. Off. n. A. Z. 1 a. d. Gschft. d. B.**

Darlehen 500 aufwärts. **Kleusch,** **Berlin, Steinwegstr. 25.** **Ohne Vorbeh. u. Rückporto. (236)** **Danzigerstr. f. Bromberg u. Vor-** **orte sind günstig zu** **vergeb. Off. u. P. G. 170 a. Gschft.**

Möblierte Zimmer **Gut möbl. Zimmer** zu ver- **mieten Mittelstr. 12, I. st. (98)** **Möbl. Zimmer** m. Kab., hochprt., **3 v. Thorerstr. 1.** **Ein möbl. Zimmer** zu ver- **mieten Gammstraße 15.** **1 febl. eleg. möbl. Zimmer** **nebst Schlafkab. zu vermieten.** **(6769) Wilhelmstr. 8 II.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. **(6761) Schwedenstr. Nr. 18 pt.** **Gut möbl. Zimmer** evtl. **Benf. (6630) Elisabethstr. 9.** **Möbl. Zimmer** evtl. mit **Kab. zu verm. Wollmarkt 4, II. I.** **Gut möbl. Zimmer** zu verm. **Danf. evtl. Privat-Mittags-** **tisch. Rinkauerstraße Nr. 30, I r**

Vergnügungen **Schweizerhaus** **Täglich** **Frei-Konzert,** ausgeführt von der **Hauskapelle.** **Anfang 4¹/₂ Uhr. Kleinert.**

Patzer's **Etablissement.** **Dienstag, d. 10. Oktober 1905:** **Geisbein-Essen** sowie **Speisen à la carte** mit **musikalischer** **Abendunterhaltung** — **Anfang 8 Uhr.** —

CONCORDIA. **Heute:** **Großer Repertoire-Wechsel** **aller Gesangskräfte** **des alleinst. mit Bravo** **aufgenommenen** **Nischen-Programms.** **Außerdem am heute:** **Der neueste u. interessanteste** **Film:** **Eine Waldfschjagd** **auf hoher See** **sow. noch einige Tage:** **Die feierliche** **Einholung der Kron-** **prinzessin** **Cecille in Berlin.**

Stadt-Theater. **Dienstag: 5. Novität; am** **Maria Friedhammer.** Schauspiel in 3 Akten von Heinrich Heine. — **Anfang 7¹/₂ Uhr.** — **Mittw. Vorstell. zu Mein. Preußen** (Am Bassenbartent. u. Annemeynt) **Ein Sommernachtstraum.**